

Polija  
Biuro Wilki  
Witeńska  
24/1-26  
26.1.26  
Kilno

WILNO  
28.1.1926  
k



Einzelnummer 30 Cent

Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen  
Ansonsten: täglicher Bezugspreis: für Abholer 4,50 Litai, mit Zustellung 5,- Litai  
bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 5,- Litai mit Zustellung 5,60 Litai  
In Deutschland 2,65 Rentenmark, mit Zustellung 3,01 Rentenmark. Für durch  
Streichs, nicht getragene Feste, Verdote usw. ausgefallene Nummern kann eine  
Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung  
unverlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
Erscheinungstermine der Redaktion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und  
Sonntag. Die Expedition ist geöffnet: an Wochentagen von 7/8 Uhr morgens  
bis 7/7 Uhr abends. Fernsprechnummern: 24 und 25 Expedition und Redaktion  
Nr. 480 Expedition und Druckereifontor. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag

Anzeigen kosten für den Raum einer Spalten-Spaltseite im Memelgebiet und in  
Litauen 50 Cent, in Deutschland 25 Rentenpf. Anzeigen im Memelgebiet und in  
Litauen 5,- Litai, in Deutschland 1,50 Rentenpf. Bei Erfüllung von Platzverordnungen  
50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht  
übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem  
Kurs von 10 Litai = 1 U. S. A. Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten  
der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konturschalt, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen  
werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung  
erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für alle Ge-  
schäftsanzeigen bis zum Vorabend des Erscheinungstages, für sonstige (kleine)  
Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Telefonische Anzeigen-  
annahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

## MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 21 Memel, Dienstag, den 26. Januar 1926 28. Jahrgang

### Revirements

Die Revirements (Revirements) der Sowjetstaatsleitung, namentlich in ihrem wirtschaftlichen Teil, nicht zur Entlassung, sondern zur Verfestigung einer Anzahl von führenden Funktionenären gekommen. Es ist schon berichtet worden, daß Kamenew von dem Posten eines Vorsitzenden des Rates für Arbeit und Verteidigung (SOW) abgesetzt worden ist. Er ist dafür Kommissar für Binnen- und Außenhandel geworden. Ihm unterstehen nunmehr also der „Wnu- und Wjeschjorg“. Es bleibt dahingestellt, welche Position die wichtigere ist. Wenn man auch weiß, daß seinerzeit Lenin dem SOW Vorstand, so ist damit natürlich nicht gesagt, daß der SOW heute noch so wichtig ist wie damals, als die Sowjetstaatsleitung nach innen und außen hin Krieg führte. Es ist charakteristisch für die jetzigen Sowjetoberhäupter, daß nicht die Stellungen von entscheidender Wichtigkeit sind, die die einzelnen Persönlichkeiten einnehmen, sondern diese Persönlichkeiten selbst sind von maßgebender Bedeutung. Wenn je das Wort Geltung hatte, daß Stellungen erst geschaffen werden müssen, so gilt es im vorliegenden Falle. Im übrigen ist Kamenew natürlich nicht Lenin. Das Fehlen dieser emporgelassenen Persönlichkeit, über die man sonst irrtümlich mag wie man will, macht sich im Rückstaats heute mehr denn je geltend.

Zum Nachfolger Kamenews ist Nkow ernannt worden, der diesen Posten natürlich nur nebenbei bekleidet, woraus weiter zu folgern ist, daß der Posten selbst viel von seiner früheren Bedeutung eingebüßt hat. Man erfährt ferner, daß Sokolnikow nicht mehr Finanzkommissar ist; er nimmt jetzt im Voritz des staatlichen Planausschusses eine führende Stellung ein. Sokolnikow scheint die Erwartungen, die man an seine Persönlichkeit knüpfte, nicht erfüllt zu haben. Unter ihm war die Valutareform zustande gekommen, jedoch weiß man, daß der noch aus der Zarenzeit bekannte, inzwischen verstorbene hervorragende Finanzmann Coutler und neben ihm Professor Jurkowski, der zurzeit auch journalistisch tätig ist, und andere Fachleute die eigentlichen Initiatoren der Finanzreform waren. An Sokolnikows Stelle kommt Brjuchanow, der bisherige Gehilfe des ersteren, ein fleißiger Kanzleibeamter, jedoch eine farblose Persönlichkeit. Seinen bisherigen Posten als Verkehrsminister gibt auch Kudjutak auf. Von ihm weiß man, daß er den Weisungen des Olympts stets pflichterfüllt nachkam und sich politisch mehr im Hintergrund hält, um sich keine Blüten zu geben. Ausdrück, dem kaum etwas Ungünstiges nachgesagt werden kann, tritt nun an die Spitze der Arbeiter- und Bauerninspektion. Dieser Posten, der auch nur eine mehr geschichtliche Bedeutung hat, gilt jetzt als Ehrenamt, um nicht zu sagen Sinecure. Zurjupa verläßt das Handelskommissariat und wird Vorsitzender im Rate für Arbeit und Verteidigung, nimmt also die bisherige Stellung Kamenews ein. Scheinmann kehrt auf seinen Posten im Voritz der Staatsbank zurück, ist aber gleichzeitig auch Vizefinanzkommissar geworden. Kuibyschew wird stellvertretender Vorsitzender des Rates der Volkskommissare, behält aber im übrigen alle seine bisherigen Stellungen. Somit wäre noch Frumkin zu erwähnen, der im Handelskommissariat jetzt die Stelle eines stellvertretenden Messortleiters einnimmt.

Die Revirements beziehen sich nahezu ausschließlich auf wichtige Wirtschaftsposten. Inwiefern die Versetzungen Degradationen oder Avancements darstellen, ist hier schon als fraglich bezeichnet worden. Inwiefern alle diese Revirements, die ausnehmend noch nicht abgeschlossen sind, aber auf die sog. Sinowjew-Opposition zurückzuführen sind, bleibt erst recht zweifelhaft, denn man erfährt über Sinowjew selbst und seine nächsten Anhänger einstweilen noch gar nichts. Bekanntlich gilt Sinowjew als der Führer der „Umschwünge“, die sich stark an Lenins Dogmen halten. Aber Lenin selbst ist der Schöpfer der neuen ökonomischen Politik gewesen, für und wider welche im 14. Parteikongreß so viel hin- und herge-redet wurde. Die jetzt auf andere Posten versetzten Funktionäre, gleichzeitig führende Parteimitglieder, haben die Wirtschaftsreformen der letzten Jahre zum Teil selbst hervorge-rufen, mindestens zu ihrer Verwirklichung

## Litauisch-lettländische Wirtschaftsberatungen in Kowno

### Sinzuziehung memelländischer Vertreter

Riga, 25. Januar. Das Verzeichnis der Waren, die aus Litauen zollfrei oder zu herab-gesetzten Zollsätzen nach Lettland einzuführen sind, ist hier fertiggestellt. Die Liste ist am 23. Januar nach Kowno abgegangen, damit der litauische Ausschuss die Möglichkeit hat, sich mit dem lettländischen Standpunkt zeitig vertraut zu machen. Die litauische Gegenliste liegt hier schon vor. Es erweist sich, daß Litauen, entgegen anderslautenden Zeitungsmeldungen, nicht das ausschließliche Recht der Ausfuhr von Getreide nach Lettland für sich in Anspruch nimmt. Litauen beantragt vielmehr das Vorzugsrecht bei der Ausfuhr von Bodenerzeugnissen und räumt dafür Lettland Vergünstigungen bei der Ausfuhr von Industrieerzeugnissen ein. Die lettländische Delegation im Bestande von acht Gliedern mit dem jetzigen Ministerpräsidenten Karl Ulmanis an der Spitze begibt sich Mitte nächster Woche nach Kowno. Wie hier bekannt wird, werden dort auch Vertreter der litauischen Handelskammer als Sachverständige an den Beratungen teilnehmen, zu denen gleichfalls memelländische Vertreter hinzugezogen werden sollen. Die lettländische Delegation hat ihre Abreise deshalb verschoben, weil Herr Ulmanis zuerst den neuen est-ländischen Außenminister Professor Piip empfangen will, der hier weilt und bis Sonntag abend in Riga bleibt, wo er u. a. einen Kranz am Grabe Siegfried Meierowicz' niederzulegen beabsichtigt.

Murmanzkuleiten. Bei der Wahl des Ausfuhrhafen ist die geographische Lage des betreffenden russischen Exportbezirks maßgebend. Die Eisverhältnisse bei Petersburg werden durch die amtliche Redewendung „Schluß der Petersburgers Eisbrecherkampagne ab Februar 1926“ gekennzeichnet. Es heißt weiter, daß die für Deutschland bestimmten Ausfuhrsendungen über die direkte Sowjet-russisch-litauisch-deutsche Eisenbahnlinie, die auch für den Export nach Frankreich gewählt werden kann, zu leiten sind. Frachtsendungen nach Murmanik unterliegen einem Vorzugstarif. Die Getreidebeförderungen sind tunlichst nach Königsberg abzufertigen, welcher Hafen gegenwärtig für diese Lieferungen als bestgeeignet gilt.

### Russisches Erdöl im Baltikum

Moskau, 24. Januar. Mit Genug-tunung stellt die „Econom. Schisnj“ fest, daß russische Naphtha und Naphthaserzeugnisse immer mehr den Markt der baltischen Länder erobern. Bei einer Ausnahmefähigkeit von 3 Millionen Pud im Wirtschaftsjahre 1923/24 und 3,5 Mill. in 1924/25 hat Rußland den baltischen Staaten im ersterwähnten Wirtschaftsjahr 1,1 Mill. Pud, im letzterwähnten aber 1,5 Mill. Pud Naphtha geliefert. Während Lettland und Estland viel Benzin bezogen, ging Petroleum vorwiegend nach Litauen und Lettland. Hauptmitbewerber russischer Naphthaserzeugnisse sind im Baltikum die „Asiatic Company“ (Gruppe Shell), „Apokol“ (Gruppe Standard) und der polnische Staatstrust „Pol-min“, mit denen ein verzweifelter Konkurrenzkampf bestanden werden muß. Man erwartet in Moskau in diesem Jahre noch größere Erfolge.

### Die russische Ausfuhr

Moskau, 24. Januar. Die „Econom. Schisnj“ bestätigt die schon bekanntgegebene Drahtmeldung, daß das Handelskommissariat allen Exportartikeln vorgeschrieben hat, die künftigen Ausfuhrsendungen über Reval, Riga, Königsberg und

## Die chinesische Regierung lenkt ein

Moskau, 24. Januar. (Zunfspruch.) Der chinesische Geschäftsträger teilte Tschitscherin im Anfrage seiner Regierung mit, daß die chinesische Regierung die strengsten Anordnungen zu sofortiger Freilassung des Verwaltungsrats der ostchinesischen Eisenbahn Zwanoff erlassen habe. Tschitscherin verneinte die Frage des Geschäftsträgers, ob die Sowjetregierung irgend welche Meldung über die Freilassung Zwanoffs erhalten habe. Der durch den Geschäftsträger zum Ausdruck ge-brachte Standpunkt der chinesischen Regierung, der Konflikt müsse lokalisiert werden, fand die Zustimmung Tschitscherins.

Moskau, 25. Januar. (Zunfspruch.) Tschangtsolin ordnete die Freilassung Zwanoffs sowie sämtlicher anderer Verhafteten an. Privattelegrammen zufolge haben die Chinesen die Grenzen gesperrt, um den Durchmarsch der roten Truppen zu verhindern. Am Freitag abend sollen die chinesischen Behörden in Charbin das Generalkonsulat der Sowjetunion durchsucht und eine Menge von Waffen und Schriftstücken beschlagnahmt haben.

### Tschangtsolin nimmt keine Notiz

Paris, 25. Januar. (Zunfspruch.) Dem „Newyork Herald“ wird aus Peking gemeldet, Tschangtsolin habe von dem Ultimatum des Sowjetbotschafters Karahan keine No-

tiz genommen. Er habe sogar den russischen Konsul und sämtliche Mitglieder der russischen Handelsvereinigung in Charbin verhaftet lassen und das russische Konsulat geschlossen. Er hat die Absicht, sämtliche Verbindungen zwischen Sibirien und Rußland zu unterbinden. Die Russen hätten 10 000 Mann Truppen in der Nähe von Charbin zusammen-gezogen und, da die Japaner im stillen Vor-schreiten getroffen haben, sich einem Ein-marsch der Russen auf chinesisches Gebiet zu widersetzen, sei die Lage gespannter denn je.

Peking, 22. Januar. Die chinesische Presse betont bei Besprechung der russisch-chinesischen Streitigkeiten wegen der chinesischen Eisenbahn den ersten Charakter dieses Konflikts. Die halbamtliche „Peking Daily News“ meint, es sei Zeit, daß China von der Annahme der Sowjetagenten Notiz nähme und fordert die Führer der chinesischen Studenten auf, den Protest Karahans beim Außenministerium unter dem Gesichtspunkt der antimerkantilen Theorie des Bolschewismus zu prüfen und die unhaltbare Lage zu betrachten, die die Kantoner Sowjetvertreter in Süchina geschaffen hätten. Die Zeitung „Schisnjitsch Paw“ bemerkt zu der russischen Interventionsdrohung, die angebliche Freundschaft Sowjetrußlands habe damit ihr wahres Gesicht gezeigt.

ganz wesentlich beigetragen. Es ist keineswegs anzunehmen, daß sie nun plötzlich gegen die Reformen sind, einerlei, ob diese sich bewährt haben oder nicht, ob sie einstweilen genügen oder schon unvollkommen erscheinen. Der Regierungskurs weicht von der bisherigen Richtung nicht ab und es wäre gewagt, von etwa bevorstehenden tiefenhei-den Neuerungen in der Leitung der Sowjetunion zu sprechen. Um das Gesagte zusammenzufassen: Die so überaus komplizierte und von der kommunistischen Propaganda im Auslande nicht zu tren-

nende Rätesführung verharrt im Stadium eines Problems, von dem ungesagt bleibe, ob es jetzt schon mit elementarer innerer Gewalt zur Lösung drängt und von dem man außerhalb des Kremls nicht einmal weiß, wie weit es Tatsache, wie weit es Schein ist, den der Kreml selbst vorzuziehen will. Es mangelt natürlich nicht im In- und Auslande an den verschiedensten Kombinationen, die aber viel-fach ein unfruchtbares Bemühen darstellen, das doch nicht zum Ziele führt. Das Wort von der „russischen Sphinx“ gilt heute gewiß mehr als früher.

## Wirth: Der republikanische Gedanke in Deutschland

Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, unter der sich auch Angehörige des Reichsbanners befanden, sprach am Sonnabend in Karlsruhe der Reichs-tanzler a. D. Wirth über den republikanischen Gedanken in Deutschland. Es liege ihm fern, eine neue Partei gründen zu wollen, er fordere aber alle, die mit den Herzen der neuen Zeit sich zugewandt hätten, zur aktiven Betätigung im republikanischen Sinne auf. Deutschland könne nur zur nationalen Freiheit gelangen, wenn es auf republikanischem Boden weiter arbeite. Der Redner betonte die Wichtigkeit der einst viel geschmähten Erfüllungspolitik und fuhr fort: Vocarno sei zwar kein Idealwert, doch wolle man daran keine Kritik üben. Wirth erklärte weiter, seit einem halben Jahre arbeite er daran, die Republikaner zur Initiative anzuregen. Er ver-lange auch vom Zentrum und seinen Führern ein entschlossenes Handeln. Nur ein Christentum der Tat vermöge die Wirtschaftsprobleme zu lösen. Sinnlose Vorbehalte, das Schicksal Deutschlands mit Gewalt wenden zu wollen. Höchste Pflicht sei die Wiedergewinnung der nationalen Freiheit auch unserer Brüder im besetzten Gebiet und in den abgetrennten Gebieten. Darüber hinaus dürfe man nicht die große ganze europäische Menschheit vergessen. Stimmlicher langanhaltender Beifall dankte dem Redner.

### Beratung der Regierungserklärung

Berlin, 25. Januar. (Zunfspruch.) Wie den Blättern mitgeteilt wird, wird heute nachmittag die Regierungserklärung in einer Ministerbesprechung behandelt werden. — Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft begrüßte heute vor-mittag der neue Minister Dr. Haslinger die Be-amtenschaft und sprach dabei die Bitte und Erwartung aus, daß sie ihm in treuer Mitarbeit helfen möge bei Erfüllung der schwererigen Aufgabe der Hebung der Landwirtschaft und der Sicherung unserer Ernährungsbasis.

### Die letzten Truppen verlassen Köln

Köln, 25. Januar. (Zunfspruch.) Das städtische Presseamt teilt mit, daß die britische Flagg auf dem Großen Hauptquartier am 30. Januar 3 Uhr eingeht und gleichzeitig die letzten britischen Truppen Köln verlassen. Nach diesem Vorgange sind jedoch, wie bereits bekannt, Köln und die sonstige erste Zone noch nicht als unbefestetes Gebiet zu betrachten, so daß die Anordnungen der interalliierten Rheinlandkommission noch in Kraft bleiben.

### Sozialdemokratischer Wahlsieg über die Kommunisten

Berlin, 25. Januar. (Zunfspruch.) Nach einer Meldung der „Montagspost“ aus Essen endeten die dortigen Wahlen zur Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes zum ersten Male mit einem Siege der Sozialdemo-kraten über die Kommunisten. Damit haben seit fünf Jahren die Sozialdemokraten zum ersten Male wieder die Mehrheit im Verband erhalten.

### Kein Sichtvermerk zwisch Deutschland und Holland

Zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung ist die gegenfeitige Aufhebung des Sichtvermerks zwischens mit Wirkung vom 1. Februar 1926 vereinbart worden. Von diesem Zeitpunkt an können Reichsangehörige die Niederlande und niederländische Staatsangehörige das Reichsgebiet über die amtlich zugelassenen Grenz-übergangsstellen jederzeit lediglih auf Grund eines gültigen Heimatpases ohne Sichtvermerk betreten und verlassen.

### Die preussischen Staatsfinanzen im Dezember 1925

Die Einnahmen des Preussischen Staates betragen laut Amtlichem Preussischen Pressebericht im Dezember 1925 insgesamt 167,9 Millionen Reichsmark. Die Ausgaben 184,5 Millionen Reichsmark. Es ergibt sich somit ein Defizit von 16,6 Millionen Reichsmark. Die Gesamtein-nahmen des Preussischen Staates in der Zeit vom 1. April 1925 bis 31. Dezember 1925 betragen 1758,5 Millionen, die Gesamtausgaben 1868,9 Millionen Reichsmark. Es ergibt sich somit für diesen Zeitraum ein Defizit von 110,4 Millionen Reichsmark. Die schwebende Schuld des Preussischen Staates betrug Ende Dezember 1925 Schatzanweisungen in Höhe von 74,8 Millionen Reichsmark.

Weitere Postbeamtenentlassungen  
Auf Betreiben von litauischen Schützen

Am 14. Januar wurden bei dem Postamt Prūkulis der Postbeamte Schönbeck und bei der Postniederstelle Lanckuppen der Postbeamte Meičiūs kräftlos entlassen. Herr Schönbeck wurde die Entlassung zuerst durch dritte Personen, Herr Meičiūs wurde sie telefonisch mitgeteilt. Als Schönbeck am 14. Januar von seinem Bestellungs zurückkehrte, ging er, um volle Gewissheit zu erlangen, zum zuständigen Postvorsteher. Seine Frage, ob die Entlassung tatsächlich erfolgt sei, brachte der Postvorsteher. Als Schönbeck nach dem Grunde seiner Entlassung fragte, wurde ihm von seinem Vorgesetzten gesagt, daß er ein Deutscher wäre. Schönbeck entgegnete ihm darauf, daß er seit 1917 im Memelgebiet Dienst tue und jetzt litauischer Staatsangehöriger wäre. Als nun Schönbeck den Postvorsteher fragte, ob die Tatsache, daß er deutscher Abstammung sei, der einzige Grund seiner Entlassung wäre, antwortete ihm dieser, daß vielleicht jemand an die Verwaltung nach Königsberg geschrieben hätte und daß wohl deshalb seine Entlassung erfolgt sei. Schönbeck verlangte nun eine schriftliche Bestätigung der Kündigung, die er auch nach einer Stunde erhielt. Auf diesem Schreiben ist als Entlassungsgrund Unfähigkeit im Dienst angegeben. Unter derselben Begründung wurde auch Meičiūs aus Lanckuppen, der schon 17 Jahre im Postdienst ist, entlassen. Schönbeck steht schon 9 Jahre im Staatsdienst und ist außerdem noch 50% kriegsbeschädigt. Beide Beamte sind verheiratet.

Es erscheint doch sehr merkwürdig, daß Beamte, die von der deutschen und später von der memelländischen Postverwaltung als zum Dienst tauglich befunden wurden, jetzt bei der litauischen Post einfach nicht zu gebrauchen sind. Die beiden entlassenen Beamten und die in ihrem Dienst befindlichen Kollegen wußten und ahnten nichts von einer beabsichtigten Entlassung. Dagegen waren einzelne Mitglieder der Ortsgruppe Profutis der Schauspielergruppe aus Genauische informiert. Ja, diese wußten sogar den bevorstehenden Entlassungstag, und sie konnten auch die Personen, die als Ersatz für die entlassenen Beamten in Frage kamen. Besonders der frühere Ortskommandant von Profutis, der Besitzer Meičiūs aus Stragna, der durch die Pannagere Schießschar im ganzen Memelgebiet unerschrocken auftraten, und der litauische Schütze Genzel aus Ditauen scheinen sich für Beamtenfragen zu interessieren.

Als Ersatz für Schönbeck ist ein früherer Richter, der kurze Zeit bei dem Postamt Profutis als Telegraphenarbeiter beschäftigt war, eingestellt worden. Diese Einstellung wird auf den Einfluss des Reichsgebietes zurückgeführt. Es ist doch sehr bedauerlich, daß es durch Duerfreibereit von Venten von Schläge des Reichsgebietes möglich ist, langgediente Beamte eines Tages auf die Straße und an ihre Stelle Leute zu setzen, denen die langjährige Dienstleistung fehlt und die also erst recht als unfähig und untauglich gelten müssen.

Memels „litauisches“ Stadtparlament  
d. Jg., 23. Januar. Die litauisch-lettische Telegraphen-Agentur verbreitet die Komwoer Meldung, daß bei den jüngsten Memeler Stadtahlen „mehr als die Hälfte der Stadtverordnetenliste auf Nationallitauer“ entfallen seien.

Litauisch-polnische Verrechnungs-Verhandlungen  
Die „Gita“ meldet: Am 22. Januar haben sich der Direktor der litauischen Eisenbahnverwaltung Ingenieur Sabaliauskas und der Leiter der internationalen Rechnungsabteilung Mendel nach Berlin begeben, wo unter Vermittelung der deutschen Eisenbahnverwaltung Verhandlungen geführt werden sollen. Über die polnisch-litauische Verrechnung für die gegenseitige Benutzung von Eisenbahngelassen und Wagons. Da zwischen Litauen und Polen zur Zeit keine Beziehungen bestehen, können die Verhandlungen über die Verrechnung nicht direkt geführt werden. Von Seiten Litauens war vor kurzem erklärt worden, daß wenn Litauen sich nicht verrechnen werde, es litauische Wagons durch den Korridor nicht mehr hindurchlassen werde. Polen hatte anfangs einen Termin für die Abrechnung bis zum August 1925 gestellt, den es später bis zum 1. Januar 1926 verlängerte. Am 23. Januar fand die erste Sitzung in Berlin statt. Die Verhandlungen sollen zwei bis drei Tage dauern.

Ein Wirtschaftsrat beim Finanzministerium  
dt. Der Finanzminister Dr. Karvelis organisiert beim Ministerium einen ökonomischen Rat, welcher sich mit der Behandlung wirtschaftlich-politischer Fragen und der Ausarbeitung verschiedener ökonomischer Gesetzesprojekte beschäftigen soll. Der Rat soll aus 12 Mitgliedern gebildet werden und zwar sollen 6 Mitglieder vom Minister selbst bestimmt werden und die letzten 6 von der Gesellschaft für litauische Wirtschaftsforschung.

Rückgang des litauischen Alkoholkonsums  
Im Jahre 1925 wurden in Litauen 521119 Liter Alkohol verkauft, das sind mehr als zwei Liter auf den Kopf der Bevölkerung. Trotzdem ist ein Rückgang im Alkoholverbrauch gegenüber 1924 eingetreten, und zwar sind 180000 Liter weniger verkauft worden. Die Einnahmen aus dem im Jahre 1925 verkauften Alkoholvermögen betragen 40 068 476 Lit.

Kurze Nachrichten aus Litauen  
Auf Befehl des litauischen Finanzministers sollen die zwei Zeitschriften des Finanzministeriums „Lietuvos Uktis“ und „Statistinis Biuletėnis“ in einem Heft erscheinen. Die Zeitschrift soll in 5 Abteilungen wie folgt eingeteilt werden: 1. Allgemeiner Teil, 2. Litauische Ökonomie, 3. Internationale Ökonomie, 4. Offizieller Teil und 5. Informationsstelle. Als Redakteur wird die Redakteur der „Lietuvos Uktis“ Frau Dr. Ambraziejune genannt.  
dt. Wie das Statistische Büro mitteilt, sind jetzt Manufacturen mit 90,5 Prozent und Getreide mit 82 Prozent teurer als vor dem Kriege. Tiere und Geflügel sind mit 5 Prozent billiger.

Die Unruhen in der deutschen Marine

Nach Beendigung der Ausführungen des Abg. Dittmann, die von den zahlreich erschienenen sozialdemokratischen Parlamentariern von starken Kundgebungen begleitet wurden, stellte der Vorsitzende des Ausschusses des Reichstages fest, daß der Berichterstatter eine Reihe von Wendungen gebraucht habe, die parlamentarisch nicht zulässig seien. Das Wort erhält darauf als Vertreter des Reichsmarinenausschusses Korvettenkapitän Canaris. Als dieser zu Beginn seiner Ausführungen die von Dittmann gegen die Marineleitung vorgebrachten Vorwürfe zurückzuweisen versucht, erhebt sich bei den Sozialdemokraten und Kommunisten großer Lärm, die ihm zuzurufen, er habe nicht zu kritisieren, sondern zu widerlegen. Korvettenkapitän Canaris erklärt darauf, daß bis zum Schluß in der Marine zwischen Offizieren und Mannschaften ein ungebrochenes Vertrauensverhältnis bestanden habe. Er werde den Nachweis liefern, daß die Häufungen der Meuterei in der Flotte enge Beziehungen zu der U.S.P. hatten, und daß die von dort ausgehenden Einwirkungen ihnen das Material für ihre die Disziplin untergräbende Tätigkeit geliefert hätten. Die damaligen Angeklagten Reichpietsch und Sasse hätten noch vor ihrer Verhaftung mit dem Parteisekretär der U.S.P., Senn in Kiel die Flottenstreikfrage besprochen. Diesem gegenüber habe Reichpietsch behauptet, daß die Parteileitung der U.S.P. den beabsichtigten Flottenstreik genehmigt und gebilligt habe. Die Verbindung der Meuterei mit den Führern der U.S.P. gehe aus den Akten einwandfrei hervor, darum müsse angenommen werden, daß auch umgekehrt die Mitglieder der U.S.P. Kenntnis gehabt hätten von den Absichten der Matrosen, die auf einen Flottenstreik und auf gewaltsame Beendigung des Krieges hinausgingen. Aus der Urteilsbegründung gehe hervor, daß die Matrosen nicht wegen Zugehörigkeit zur U.S.P., sondern weil sie sich zur gewaltsamen Rahmung der Flotte, zum Flottenstreik, zur Maschinenabotage, eventuell zur Internierung der Flotte in einem neutralen Hafen verbunden hatten, verurteilt worden seien. Die Flotte sei überzeugt gewesen, daß ein unverzüglicher Zugriff zum Erfolge geführt hätte. Dieser Zugriff sei unterblieben und diejenigen, die ihn unterlassen hätten, trügen die Schuld.

Korvettenkapitän Canaris wies dann die Behauptung zurück, daß die Todesurteile nicht gerechtfertigt gewesen seien. Der Flottenstreik sei mit außerordentlichen Sorgfalt vorgegangen und habe seine Entscheidung erst nach längerer Rücksprache mit einem Mitgliede des Reichsmilitärgerichts gefällt.

Korreferent Abg. Brüninghaus (D. Wp.) erklärt, die ganzen Ausführungen Dittmanns trügen den Stempel, soweit die Verhältnisse in der Marine in Frage kommen, einer durch nichts gerechtfertigten Verallgemeinerung. Die von ihm wiedergegebenen Aussagen aus den Akten seien lediglich darauf eingeleitet, ihn selbst und die U. S. P. zu entlasten. Es sieht fest, daß die Unterredung, die Reichpietsch in Berlin mit einigen Abgeordneten der U. S. P. vor allem Dittmann gehabt hat, der Ausgangspunkt war, für jene unglückseligen Verhältnisse, wie sie in der Marinemeuterei von 1917 ihren Niederschlag gefunden hätten. Naiv sei der Versuch Dittmanns, die Revolution auf das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften zurückzuführen. In der weitläufigen Zahl sei das Verhältnis ein außerordentlich gutes gewesen. Dittmann, dem die Verhältnisse in der Marine vollkommen unbekannt seien, habe auch eine Reihe ganz konkreter unrichtiger Angaben gemacht. Absolut falsch sei es, daß im Gegensatz zur Armee die Marinekommissionen an Bord nur aus Offizieren bestanden hätten. Die Sammlung der Unterschriften für Stockholm an Bord der Schiffe habe Dittmann als eine ganz natürliche Reaktion gegenüber der neu gegründeten Vaterlandspartei dargestellt. Tatsächlich wurden die Unterschriften bereits gesammelt, ehe die Vaterlandspartei existierte und die Stockholmer Konferenz war bereits geschlossen, als die genannte Organisation sich auflöst. Wenn Dittmann weiter anföhre, daß die Hochseeflotte ein gänzlich überflüssiges Kampfinstrument gewesen sei, so dürfte ihm wohl nicht entgangen sein, daß während des ganzen Krieges nicht eine einzige Schiffsgranate auf deutschen Boden gefallen sei. Das habe man der Hochseeflotte zu verdanken. Dittmann sei auch bekanntlich burghais der Meinung gewesen, daß Rüstungsstreiks erlaubt seien. Da liegt es sehr nahe anzunehmen, daß ihm auch militärische Streiks nicht ohne weiteres als unvermeidbar mit der Verteidigung des Landes erschienen.

Als der Abg. Brüninghaus erklärt, Dittmann habe manche Aussagen nur unvollständig wiedergegeben und nur jätet, was ihm in den Kram passe, entsteht große Unruhe bei den Linken. Zum Schluß betonte der Redner, die Mannschaften glaubten, daß sie sich bei ihren Handlungen, die Landesverrat waren, auf die Unabhängigen verlassen könnten. Scharfste Verwahrung müsse eingeleitet werden gegen die beleidigende Art, wie Dittmann von der alten Wehrmacht gesprochen habe. Wir haben, so erklärt der Redner, den Krieg geführt in dem höchsten Bemühen, unserem Vaterlande zu dienen.  
Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen. Die nächste Sitzung findet am Montag, nachmittags 5 1/2 Uhr, statt. Sie bringt eine Entgegnung des Vizeadmirals v. Trotha.

Ein Zwischenfall  
Im Untersuchungsausschuß des Reichstages über die Marinemeuterei vom Jahre 1917 ereignete sich ein Zwischenfall. Als der Vertreter des Reichsmarinenausschusses Korvettenkapitän Canaris sein Referat beendet hatte, fragte der sozialdemokratische Abgeordnete Mies, ob Korvettenkapitän Canaris mit jenem Kapitänleutnant Canaris, der im Prozeß gegen die Liebenowmörder als Zeuge fungiert und dem Leutnant Vogel zur Flucht verholfen habe, identisch sei. Sollte dies der Fall sein, so müsse der Ausschuß es als eine Brändstiftung seitens des Reichswehrministeriums ansehen daß ihm ein

solcher Vertreter geschickt werde, mit dem man nicht zusammenarbeiten könne. Als Korvettenkapitän Canaris es ablehnte, auf diese persönlichen Fragen einzugehen, rief die Linke: „Mörder! Gesterbener! Feiger Lump!“ Nachdem es dem Vorsitzenden mit Mühe gelungen war, die Ruhe wieder herzustellen, beantragte der Kommunist Rosenberger, die Sitzung zu unterbrechen, damit das Reichswehrministerium einen anderen Vertreter entsende. Auf Antrag des Zentrumsvizepräsidenten Joel und des Demokraten Bergsträsser wurde beschlossen, diese Frage in einer geschlossenen Sitzung zu beraten.

Die im Untersuchungsausschuß des Reichstages gegen den Korvettenkapitän Canaris erhobenen Anschuldigungen entsprechen, wie dem H. T. B. vom Reichswehrministerium mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Sie sind schon vor Jahren erhoben, gerichtlich aufgeklärt und widerlegt worden.

Eine Broschüre Dittmanns  
\* Berlin, 24. Januar. (Zuntzdruck.) Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der Reichstagspräsident Löbe die weitere Verbreitung der Broschüre des Abgeordneten Dittmann, die den Titel führt „Die Marinejustizmorde vom Jahre 1917 und die Admiralsrebellion vom Jahre 1918, dargestellt nach den amtlichen Geheimakten im Auftrage des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über den Weltkrieg“, inhihiert, da ein Auftrag des Untersuchungsausschusses zur Abfassung dieser Broschüre nicht vorliegt. Die Frage, ob die Broschüre des Abgeordneten Dittmann, die seine Ausführungen vor dem Untersuchungsausschuß enthält, nicht mit seinen Pflichten als Referent über die Frage der Marinemeuterei im Einklang stehen, wird der H. T. B. zufolge den Untersuchungsausschuß Montag nachmittags beschäftigen. Von einem Verbot der Weiterverbreitung der Broschüre ist, wie das Blatt wissen will, noch keine Rede. Der Reichstagspräsident Voegelé, der erst im Laufe des Tages nach Berlin zurückkehrt, hat lediglich die Verbreitung der Broschüre innerhalb des Reichstagsgebäudes inhihiert.

Deutschland nimmt die Einladung zur Abrüstungskonferenz an  
\* Berlin, 25. Januar. (Zuntzdruck.) Die amtliche Annahme der Einladung Deutschlands zur Abrüstungskonferenz, die aus dem Grunde nicht erfolgt war, weil das Zurücktreten des Reichskabinetts es nicht mehr für angebracht hielt, eine Maßnahme von solcher grundsätzlichen Bedeutung zu vollziehen, ist als eine der ersten Maßnahmen heute vom Kabinett vollzogen worden. Deutschland hat, wie die deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz bemerkt, an dem Zustandekommen der Abrüstungskonferenz und an einem positiven Ergebnis aller in dieser Richtung stehenden Bestreben als einzige abgerückte Rohmacht inmitten hochbewaffneter Nachbarn selbstverständliches Interesse, so daß es auch seinerseits das Menschenmögliche dazu tun würde, um der Konferenz zu einem Erfolge zu verhelfen.

Rückreise Gilberts nach Europa  
\* Newyork, 25. Januar. (Zuntzdruck.) Der Generalagent für die Reparationen Parker Gilbert hat Sonntag mit seiner Gattin die Rückreise nach Europa angetreten.

Aufenthalt Chamberlains in Paris  
\* Paris, 24. Januar. (Zuntzdruck.) „Savas“ verbreitet folgende Meldung, es scheint sich zu bestätigen, daß Chamberlain am Mittwoch in Paris eintrifft und am Freitag die Weiterreise nach London antreten wird. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er sich während seines Aufenthalts in Paris mit dem Ministerpräsidenten Briand über verschiedene außenpolitische Fragen aussprechen wird.

Die Kandidatur Simonaitis  
Die „Klaipėdos žinio“ bringen unter der Uberschrift „Berlin ist mit den Einheitsfrontlern unzufrieden“ einen Auszug aus einem Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ von Samel.  
„Klaipėdos žinio“ bemerken dazu, es sei fraglich, ob die Vertreter des Memelländischen Landtages für diese „Kampfbanner“ den Berlinern dankbar sein werden. Das Herzverrückte Einheitsfrontler habe oft gen Berlin geschlagen und jetzt müssen sie sich eine Verwarnung entgegennehmen. Man müsse sich wundern, daß die Einheitsfrontler noch immer dazu still sind und nicht sagen „Wir wissen, was wir tun, wir brauchen nicht eine fremde Belehrung.“ (Wir glauben, daß gerade das Einverständnis mit der Kandidatur Simonaitis bewiesen hat, daß die Einheitsfrontler fremder Belehrung unzugänglich sind. D. Neb. b. „M. D.“)

Das sozialdemokratisch-litauische Zusammengehen im Memeler Stadtparlament  
Die amtliche Komwoer „Lietuva“ (22. 1.) bringt einen Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung unter der Uberschrift „Zusammenbruch des Ordnungsbundes“.

Darin wird u. a. gesagt, daß die litauischen Vertreter sich mit den Arbeitervertretern verständigt und mit Stimmenmehrheit das bisherige Präsidium niedergeworfen hätten. Der von Pirard geführte Ordnungsbund sei zusammengebrochen und ein Teil seiner Vertreter hätte die Arbeiter und Litauer unterstützt. (Wenn das amtliche Blatt nicht offensichtlich lächelt, um irrezuführen, dann kann es scheinbar sehr schlecht rechnen. D. Neb. d. „M. D.“)

Zweierlei Maß  
„Klaipėdos žinio“ (23. 1.) schreiben zu der Ablehnung Dr. Vongehrs als Landrat für den Kreis Pogegen unter der Uberschrift „Die alldemokratischen Gutsbesitzer tragen Politik in die Kommunalverbände“ und „Offensive der Pogeger Gutsbesitzer“ u. a.:

Der Kreis Pogegen wird vorläufig von Dr. Vongehr, der noch vom Direktorium Gallus berufen wurde, verwaltet. Sein unparteiisches Verhalten gestiel verschiedenen alldemokratischen Gutsbesitzern nicht, deshalb begannen sie im geheimen gegen Dr. Vongehr zu gehen, um ihn von dem Amt zu verdrängen. Als die Traue auftauchte, ab Dr. Vongehr zum Landrat des Kreises gewählt werden soll, haben die Gutsbesitzer den Kreisrat auf, und dieser beschloß am 21. Januar mit 17 gegen 3 Stimmen bei einer Stimmenthaltung, Dr. Vongehr als Landrat nicht in Vorschlag zu bringen. Die Folge war, daß der Kreisrat mit 19 Stimmen beschloß, Gutsbesitzer Heinrich von Schenker als Landrat vorzuschlagen. Dieser Beschluß ist, da der Landrat bekanntlich vom Präsidenten des Direktoriums gewählt wird, noch unbedeutend. Es ist auch kaum anzunehmen, daß das Direktorium es wagen werde, den alldemokratischen Gutsbesitzer H. von Schenker zum Landrat des Kreises zu wählen. Die Kommunalverbände dürfen nicht Weg bieten für Politik und vor allem nicht für staatsfeindliche Politik. (Was die Großlitauer nicht verstehen wollen, bezuziehen sie als amtlich-litauische Hege. Die Entlassung langjähriger dienstfahrender memelländischer Beamten wird dagegen mit deren „Unfähigkeit“ begründet. D. Neb. b. „M. D.“)

Die polnischen Sejmabgeordneten in Sowjetrußland

O Moskau, 24. Januar. Die noch in Rußland weilenden 10 Mitglieder des polnischen Sejms sind Vertreter radikaler bäuerlicher Splitterparteien, sowie linksorientierte Ukrainer, Weißruthenen und Deutsche, letztere aus Oberschlesien. Die jüdischen Parlamentarier haben in letzter Minute abgesehen. Die Gäste aus Polen haben Moskau schon verlassen, um die Provinz zu besuchen. Speziell die Ukrainer sind nach Charkow und Kiew, die Weißruthenen nach Minsk gefahren mit der Absicht, sich in den betreffenden nationalen Metropoliten mit der Nationalitätenpolitik Sowjetrußlands vertraut zu machen. Die Parlamentarier werden überall freundlich aufgenommen, jedoch vermeidet es die Sowjetregierung, dem Besuch einen amtlichen Anstrich zu geben, überhaupt viel Aufsehens zu machen. Die Sowjetblätter schreiben wenig über die polnischen Gäste, referieren aber gerne über die im allgemeinen ganz wohlwollenden Äußerungen der Arbeiter und Arbeiterführer. Diese selbst sind in der Moskauer Presse, auch in Interviews, beziehungsweise noch nicht zu Worte gekommen.

Erschießung von 16 Sowjetoffizieren  
As. Berlin (Eigenbericht), 23. Januar.  
Die „Neue Freie Presse“, Wien, verbreitet folgende Nachricht:  
Wie polnische Blätter aus Pskow gemeldet wird, hatten sich dort am 19. d. vor dem Militärgericht 17 Offiziere der 19. Sowjetbrigade wegen Zweifelhaftheit gegen die Befehle des Kommandanten Pufrowski zu verantworten.

In den letzten Tagen des September 1925, so hieß es in der Anlage, waren in einigen Bezirken Pufrowskis unter der bäuerlichen Bevölkerung bedenkliche Unruhen ausgebrochen. Infolge dessen wurde eine größere Abteilung der Roten Armee unter dem Kommando des Generals Pufrowski in das an Polen grenzende Aufstansgebiet entsendet. Eine Truppenabteilung unter dem Befehl des Obersten Karpiński wurde beordert, die überhandnehmende Bewegung im Rayon Vobrusk mit Waffengewalt um jeden Preis zu unterdrücken. Das Offizierkorps und die Mannschaft dieser Gruppe verweigerten jedoch den Gehorsam, verließen, unbekümmert um die Befehle ihrer Vorgesetzten, Vobrusk und zogen sich nach russisch-polnischer Grenze zurück, wo sich ihr früherer Garnisonort befand. Die ungewöhnliche Disziplinlosigkeit führte zu schweren Verlusten an Menschenleben bei jenen Truppenformationen, die den Kampf gegen die Aufständischen fortsetzten.

Angesichts dessen wurde das gesamte Offizierkorps der meuternden 19. Sowjetbrigade festgenommen. Das Militärgericht verurteilte fünf unbbrechtig höhere Offiziere zum Tode durch Erschießen, hundertvierundvierzig andere Angeklagte zu schweren, lebenslangen Kerker. Der Oberkommandant in Pskow hat sechzehn dieser Todesurteile bestätigt, dagegen die anderen Todesurteile in lebenslänglichen Kerker umgewandelt, worauf sechzehn Offiziere, darunter der Kommandant der Brigade, Oberst Karpiński, und Stabschef Balow, im Hofraum des Militärgerichtsgebäudes erschossen wurden.

Die „Hessen“ in Litauen  
Litauen, 25. Januar. (Priv.-Tel.) Gestern morgen um 9 Uhr ist das deutsche Minierschiff „Hessen“ in Litauen eingetroffen. Es nimmt heute Kohlen an Bord und wird wahrscheinlich am Dienstag wieder auslaufen.  
Die Ursache der großen Explosionskatastrophe in Berlin

\* Berlin, 23. Januar. Als Ursache der Explosionskatastrophe in dem Hause Kirchstraße 9 in Moskau wird nach den bisherigen Ermittlungen der Sachverständigen eine Entzündung von an der Gasse 9 m m Gas angenommen. Der Berliner Magistrat hat sich bereit erklärt, die Beerdigungskosten für die Todesopfer und die Krankenhaustkosten für die Verletzten zu übernehmen. Die Leichen der 10 Todesopfer sind zur Beerdigung freigegeben worden.

Aus der litauischen Presse

Bongehr zum Landrat des Kreises gewählt werden soll, haben die Gutsbesitzer den Kreisrat auf, und dieser beschloß am 21. Januar mit 17 gegen 3 Stimmen bei einer Stimmenthaltung, Dr. Vongehr als Landrat nicht in Vorschlag zu bringen. Die Folge war, daß der Kreisrat mit 19 Stimmen beschloß, Gutsbesitzer Heinrich von Schenker als Landrat vorzuschlagen. Dieser Beschluß ist, da der Landrat bekanntlich vom Präsidenten des Direktoriums gewählt wird, noch unbedeutend. Es ist auch kaum anzunehmen, daß das Direktorium es wagen werde, den alldemokratischen Gutsbesitzer H. von Schenker zum Landrat des Kreises zu wählen. Die Kommunalverbände dürfen nicht Weg bieten für Politik und vor allem nicht für staatsfeindliche Politik. (Was die Großlitauer nicht verstehen wollen, bezuziehen sie als amtlich-litauische Hege. Die Entlassung langjähriger dienstfahrender memelländischer Beamten wird dagegen mit deren „Unfähigkeit“ begründet. D. Neb. b. „M. D.“)

Der Wert Moskaus für Litauen  
Die amtliche Komwoer „Lietuva“ (22. 1.) veröffentlicht einen Artikel über die litauischen Beziehungen zu Rußland.  
Darin wird u. a. ausgeführt, daß bereits im Jahre 1919 von einem in Berlin wohnenden inoffiziellen russischen Vertreter angeregt worden sei, Litauen solle mit Sowjetrußland einen Friedensvertrag abschließen. Der litauische Vertreter in Berlin habe damals diesen Vorschlag an die litauische Regierung in Königsberg weitergegeben, doch sei von der damaligen litauischen Regierung in dieser Angelegenheit nichts unternommen worden. Erst im Jahre 1920 sei die litauische Regierung in Verhandlungen mit Rußland eingetreten, und auch jetzt erst über den Austausch von Gesandten. Liebet den Abschluß eines Friedensvertrages habe die litauische Regierung aber erst verhandeln wollen, wenn Rußland mit Litauen einen solchen Vertrag abgeschlossen habe, was inzwischen geschehen sei. Litauen habe nach Abschluß eines solchen Vertrages 15 Millionen Goldrubel erhalten, während Litauen, das sich einen Vertrag nicht abschließen wollte, nur drei Millionen erhalten habe. Auch in den anderen Beziehungen zu Rußland habe Litauen Rußland gegenüber eine gewisse Zurückhaltung gezeigt. Zum Schluß wird in dem Artikel darauf hingewiesen, daß ebenso wie Polen heute, Litauen schon vor Jahren mit Rußland hätte verhandeln können. Es sei aber gut, daß die jetzige litauische Regierung wenigstens heute den Wert Moskaus erkannt hat und in dieser Beziehung die Initiative ergriffen habe. Vor einigen Jahren wäre die Arbeit jedoch verhältnismäßig leichter und erfolgreicher gewesen.

## Lokales

Memel, den 25. Januar 1926

\* [Spende auswärtiger Memeler für die durch Hochwasser Geschädigten.] Der Memellandbund Essen hat in seiner Monatsversammlung am 17. Januar, angeregt durch die Verlesung unserer Artikel über die Hochwasserkatastrophe, eine Sammlung für die vom Hochwasser Geschädigten abgehalten, die 31 Mark gebracht hat und an unsere Sammelstelle abgeführt worden ist. Diese Tatsache ist mit ein Beweis dafür, mit welcher Liebe die Memeländer auch außerhalb des Gebietes an ihrer Heimat hängen.

\* [Vom Sonntag.] Schon im Laufe des Sonntags machte sich ein Witterungswechsel bemerkbar. Es fiel etwas Schnee, und der Westwind brachte dann auch Regen. Die Temperatur erhob sich über den Gefrierpunkt, und die Straßen bedeckten sich wieder mit der üblichen Schmutzschicht. Diejenigen, die sich darauf gefreut hatten, am Sonntag bei schönem klarem Wetter auf den Eisbahnen Schlittschuh laufen oder gar einen Lauf nach Tauerlaufen unternehmen zu können, wurden etwas enttäuscht, denn wenn auch noch die Bahnen benutzt werden konnten, so hatten sich doch auf vielen Stellen Wasserpfützen gebildet, die das Vergnügen nicht gerade erhöhten. Am heutigen Tage dauert das milde Wetter an.

\* [Vom Hafen.] Daß der Westwind weiter andauern wird, zeigen neben dem weiteren Fallen des Barometers der Spitzballon und die rote Flagge am Lotenturm. Auch der Semaphor drüben hat alle seine Arme drohend ausgebreitet. Vor dem Tief rollt die See höher an, und dem Kohlendampfer wird es Mühe kosten, jetzt durch die Brandung durchzubrechen. Im Winterhafen läßt der Sonnabend eingetroffene „Curland“ 912 Tons Kohlen. Am Ballastplatz nehmen die Eisenbahnwagen den Rest von „Hildegard“ auf, die 1750 Tons Kohlen geladen hatte, nicht 14000 Zentner, wie irrtümlich berichtet wurde. Gestern ist der Dampfer „Gerda“ leer eingetroffen; er soll Zelluloseballen laden. Am Ballastplatz neben dem Hallschuppen stehen drei Autos in ihrer seltenen Bretterumhüllung.

\* [Die Feuererlöszahlen.] Nach der Monatlichen Kalorien-Unterhalts-Ration betrug das monatliche Existenzminimum für 1, 2 und 5 Personen am 15. Januar für Memel 129,22 Lit, 205,11 Lit, 318,95 Lit. Die Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit beträgt 35,3 Prozent, 33,4 Prozent, 32,3 Prozent. Am 15. Dezember betragen die Feuererlöszahlen für 1, 2 und 5 Personen für Memel 130,40 Lit, 207,34 Lit, 322,75 Lit, für Heydekrug 131,17 Lit, 208,54 Lit, 325,58 Lit, für Poangen 120,11 Lit, 191,07 Lit, 297,51 Lit. Nach der neuen deutschen erweiterten Kalorien-Normal-Ration herrscht die Aufwendungszeit für eine fünfköpfige Familie am 15. Januar 348,92 Lit. Diese Methode berechnet die Steigerung am 15. Januar gegenüber der Vorkriegszeit auf 36,4 Prozent. Die Kaufkraft des Geldes war an diesem Tage gegenüber der Vorkriegszeit um 42,85 Prozent gesunken.

\* [Vau von drei modernen Rettungsbooten auf der Schiffs werft Lindenau.] Wie wir erfahren, ist es der Schiffs werft Lindenau gelungen, einen Auftrag für den Bau von drei modernen Rettungsbooten von der Gesellschaft für die Rettung Schiffbrüchiger zu erhalten. Es handelt sich um ein Doppelschrauben-Motorboot von etwa 100 effektiven Pferdestärken eines Typs, der bisher noch nicht ausgebaut worden ist. Die Antriebsmaschinen sind Schwermotoren System Diesel. Die erfolgreichen Konstruktionen der Werft werden zur Zeit auf der Schleppversuchsanstalt in Hamburg nachgeprüft. Einzelheiten über die Ergebnisse werden wir nach Abschluß der Bauperiode noch bringen. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Werft durch die Fertigstellung der Tauchkammer für die Kapsel-Produkt-A.-G. in Vommelsville einen besonderen Erfolg dadurch erzielt hat, daß sie im Vertrauen auf die Zuverlässigkeit ihrer Arbeit den 2000-Tonnen-Petroleumtank mit Rücksicht auf den Frost nicht vorher mit Wasser prüfte, sondern das Risiko übernahm, sofort die Besichtigung mit Petroleum vorzunehmen. Der Tank ist, was bei solcher Arbeit nur selten vorkommt, sofort in allen Teilen dicht gewesen, obgleich er auch noch ohne

Anspruch ist. Naturgemäß ist der Temperaturwechsel, dem das Metall durch die Befüllung mit dem wärmeren Del ausgesetzt ist, von einem gewissen Einfluß. Jedoch konnten alle Stellen, bei denen aus diesem Grunde das Del leicht durchschneidet, ohne Hammer Schlag beseitigt werden.

\* [Warnung vor Auswanderungsagenten.] Die deutsche Reichsstelle für das Auswanderungswesen teilt mit: Die von dem brasilianischen Landagenten Otto Fernhagen während seines Aufenthaltes in Deutschland begonnen und seitens der „Auslandsstelle des Bundes für Siedlungen in Uebel-see“ unter dem Decknamen „Ten Haan“ von Amsterdam aus fortgesetzten Werbungen für die Auswanderung nach Brasilien auf Freifahrt werden neuerdings in erheblichem Umfange von den in Holland ansässigen Agenten Dr. Zengler, S. Frank und Pach und dem in Danzig-Danzigfuhr ansässigen Roman Jansinski betrieben. Es haben sich bereits zahlreiche deutsche Familien bewegen lassen, auf das Angebot einzugehen. Der ihnen von den Agenten gegebenen Weisung gemäß haben diese Auswanderer bei der Beantragung des Passes falsche Angaben über ihr Zielland gemacht und sich der Auskunftserteilung bei den amtlich anerkannten Beratungsstellen entzogen. Während einige der Agenten in ihren Werbeschriften offen zum Ausdrück bringen, daß es sich um Werbung für die brasilianischen Kaffeepflanzungen handelt, haben Fernhagen und seine Helfer dies verschwiegen und den Auswanderungswilligen ihr künftiges Dasein als Landpächter und Besitzer in den waldigen Gebirgen gemalt. In Wirklichkeit ist die Erziehung aller dieser Agenten Gewinnsucht. Sie beziehen aus diesem Menschenhandel nicht nur ein beträchtliches Kopfgeld von dem mit der Veranschaffung betrauten Königlich Holländischen Konsul, sondern zum Teil auch noch Kopfgelder von den in Betracht kommenden Kaffeepflanzungen. Mitunter begnügen sich die Agenten mit den von der Schiffsahrtsgesellschaft gezahlten Kopfgeldern nicht, sondern nehmen auch noch den Auswanderern sogenannte Unkostenbeiträge von 25—75 Mark je Person ab. An dem Wohl und Wehe der Auswanderer ist ihnen nicht gelegen. Es muß immer wieder betont werden, daß Deutsche sich für die im Hinblick auf das heiße Klima schwere Arbeit an den Kaffeepflanzungen im allgemeinen nicht eignen, und daß sie infolge geringer Bezahlung erst nach einer Reihe von entbehrungsreichen Jahren im günstigen Falle es zu einer bescheidenen eigenen Heimstätte bringen können. Die Auswanderer, die in ihrer Unwissenheit sich als Arbeiter auf Kaffeepflanzungen verpflichten, erleben in der Regel die größten Enttäuschungen. Viele geben diese Arbeit nach kurzer Zeit auf und begeben sich nach der Stadt Sao Paulo, um dort ein Unterkommen zu finden. Dort aber sind die Verdienstmöglichkeiten außerordentlich beschränkt, so daß vielen nichts übrig bleibt, als sich als ungeschulter Arbeiter zu einer für deutsche Lebensansprüche ganz ungenügenden Bezahlung zu verdingen. Gar mancher, der auf diese Weise nach Brasilien ausgewandert ist, hat zu spät erkennen müssen, daß dieser Entschluß einen Fehlschlag bedeutete, der nicht wieder gutzumachen ist. Die deutsche Reichsstelle für das Auswanderungswesen bittet, alle Auswanderungswilligen, die Werbeschriften von den vorgenannten oder anderen Agenten erhalten, eingehend über das ihnen bevorstehende Los aufzuklären und ihr von allen Fällen derartiger Werbungen Mitteilung zu machen.

\* [Musikalischer Gesellschaftsabend.] Zum Besten der durch Hochwasser geschädigten Einwohner des Memelgebietes ist beabsichtigt, am Donnerstag, den 4. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Schützenhause einen Gesellschaftsabend zu veranstalten. Zu diesem Zwecke soll auf eine Anregung der Gattin des Gouverneurs, Frau E. Jilins, aus den hiesigen Frauenvereinen zugehörigen Kreisen ein Komitee gebildet werden, das bei den Vorbereitungen und Ausgestaltung mit Rat und Tat mitwirft. Durch ein Uebereinkommen mit dem Direktorium des Konservatoriums wird das für diesen Tag beabsichtigte erste Sinfoniekonzert des jetzt wieder vollbesetzten Konservatoriumsorchesters mit diesem Gesellschaftsabend verbunden, sodaß allen Teilnehmern hieran auch ein ungewöhnlich hoher musikalischer Genuß bevorsteht.

\* [Der Memeler Frauenbund] (ehemalige Deutsche Kolonialgesellschaft) bereitet wie

nungung. Es gibt eine verspätete Hochzeitsreise. Es ist nicht einfach, einen Mann dauernd zu fesseln. Dieses Stück, dessen Verfasser manchmal wichtig scheint, ihr übrigens aber weiß, womit er Interesse erwecken kann, erhebt keinen Anspruch auf große Qualitäten. Kritisch darf man es also nicht betrachten. Es ist unterhaltend und mehr will der Verfasser nicht, von dem wir schon früher einmal ein Stück, „Das Geständnis“, eine noch „spannendere“ Angelegenheit, sahen.

\* [Räthe Herbst-Wagner hatte eine Bombenrolle.] Sie konnte als unerfahrene, später viel begehrte Frau der Männerwelt auf dem Kopf tanzen, alle Reize spielen lassen und äußere Vorzüge mit einer guten Darstellung verbinden. Gewandt und sicher, ein weiblicher Mader, hinter dem die Männer her sein müssen. Ingeborg Holm, die zweite Frau des Scheidungsanwalts, die es sich leisten kann, sich gleich wieder loszulassen, weil sie hübsch ist und schnell wieder einen anderen Mann bekommt. Reginald Bufe ist anders verheiratet, vorgärtiger Rechtsanwalt, elegant und charmant, liebeschlingig, wenn er den Verführungskünsten seiner ersten Frau ausgesetzt ist. Georg V. Drange als ältlicher, ungefährlicher Weiberfreund fand mit seinen witzigen Bemerkungen Beifall. Bei ihm lag diese Rolle in guten Händen, wie auch die Leitung der Aufführung, die sich durch lockeres Tempo auszeichnete. Der Kantor, Hugo Teschke, ein treuer pfiffiger Bursche. In kleineren Rollen Wilma Spöhr-Krögg, Gertraude Behrendt, Trude Becker und Felix Störermann.

Das Haus war, wie immer bei diesen Stücken, gut besetzt und zeigte sich dankbar für das Geschaute und Gehörte.

alljährlich ein Wohltätigkeitsfest vor. Ziel und Zweck des Frauenbundes sind andere geworden, doch ist der Grundgedanke, Not zu lindern, immer derselbe geblieben. Wohl haben sich die Mithätigen in den Reihen unserer Zeit müde gegeben, und dennoch verstimmt die Bitte um Hilfe nicht. Die Kasse ist durch die Weihnachtsgaben erschöpft. Sie bedarf neuer Mittel, um die Not zu lindern, die sich verschärfen und versteckt in so mancher Familie zeigt. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage hofft der Frauenbund die Einladung zu seinem Wohltätigkeitsfest am 14. Februar nicht ungehört ergehen zu lassen.

[In der Stadtbücherei] sind vom 25. Januar bis 8. Februar folgende Werke ausgestellt: Meyer: Die unendliche Landschaft. — Bürger: Reisen eines Naturforschers im tropischen Amerika. Bd. 1. 2. — Bufe: Das literarische Verhältnis der werktätigen Jugend. — Böhm: Letztlich-litauische Volksmärchen. — Ehl: Letzte deutsche Malerei. — Elkuh: Zur Beurteilung der Romantik und zur Kritik ihrer Erforschung. — Greim: Italien. — Gremant: Grundzüge der Kolloidphysik vom Standpunkte des Gleichgewichts. — Hauber: Hydraulik. — Heiler: Der Motor des Krafttrades. — Jacques: Südde, ein Reisebuch. — Kronprinz Wilhelm: Ich suche die Wahrheit. — Löwis of Menar: Finnische und estnische Volksmärchen. — Mumford: Vom Blochhaus zum Wolfenfrager. — Neffler: Die Rauchwarenveredelung. — Seraphim: Aus Livlands Vorseit. — Waldmann: Französische Maler des 19. Jahrhunderts. — Wiederholt: Wertbegriff und Wertphilosophie. — Wilde: Letzte Briefe.

[Zu der Untersuchung des rätselhaften Todesfalles des Schuhmachers K Rein] aus Baiten ist mitzuteilen, daß während der letzten Tage mikroskopische und chemische

Untersuchungen durch den Leiter des hiesigen Medizinalunterstützungsamtes Dr. med. Berbe stattgefunden haben. Ueber das Endresultat dieser Untersuchungen ist noch nichts bekannt.

\* [Unfälle.] Die Frau des Polizeibetriebsassistenten Faltin hat sich Sonnabend auf dem vereisten Hofe des Hauses Magazinstr. 15 ein Bein gebrochen und wurde mit dem städtischen Krankenauto nach dem Krankenhaus gebracht. — Dem Arbeiter Martin Szabrics wurde Sonnabend auf dem Holzplatz Weinstock ein Bein gequetscht. Er wurde in seine Wohnung Mühlentorstraße 107 gebracht.

\* [Unfall am Feuermelder.] In der vergangenen Nacht um 3,10 Uhr wurde die Feuerwehr durch den Feuermelder an der Friedrichstädtischen Schule alarmiert. Es handelte sich um großen Unfall. Raum war sie wieder zurückgeführt, als sie nach der Schlemierstraße gerufen wurde. Auch in diesem Falle handelte es sich um Unfall.

## Standesamt der Stadt Memel

vom 25. Januar 1926

Aufgeboten: Maschinenbauer Fritz Cager von Audienen mit Verkäuferin Helene Else Pahsch von hier. Geboren: Ein Sohn; dem Seifenfabrikant Der Goobenski, dem Staatspolizeiwachmeister August Auha von hier; dem Arbeiter Michel Kupisch von Schmelz. — Eine Tochter; dem Gürtler Wilhelm Otto Erich Weber von hier. Gestorben: Schneidermeisterwitwe Amalie Freudmann, geb. Hebe, 74 Jahre alt; Arbeiterin Varde Jwidies, 34 Jahre alt, von hier; Seefahrerwitwe Anna Strabiles, geb. Lautien, 83 Jahre alt, von Vommelsville. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

## Veranstaltungen am Dienstag

Städt. Schauspielhaus: „Nachtasch“, 7 1/2 Uhr. Kammer-Lichtspiele: „Charles Zante“, ab 5 u. 7 1/2 Uhr. Apollo-Lichtspiele: „Abenteuer der Gräfin Rastia“, ab 5 und 7 1/2 Uhr.

## Heydekruger Lokalteil Montag, 25. Januar 1926

\* [Zu dem Landratswechsel in Heydekrug.] Das Landesdirektorium berichtet seine uns am Sonnabend zugehende Mitteilung über den Landratswechsel in Heydekrug heute dahingehend, daß General-Landratsdirektor a. D. Dr. h. c. Schu-Abt. Heydekrug die Geschäfte auch in rein landrätlichen Angelegenheiten übernommen hat. Herr Poczka ist beim Landratsamt als Hilfsarbeiter tätig.

\* [Liebergaben für die vom Hochwasser Geschädigten.] Durch Vermittlung des Frauenvereins Memel traf gestern ein Lastauto mit Kleidungsstücken und Lebensmitteln in Heydekrug ein. Die Sachen sind zur Zeit im Kreishaus gelagert und sollen demnächst durch den Frauenverein Werden-Heydekrug an die Bedürftigen im Ueberflutungsgebiet zur Verteilung gelangen. Das Auto ist von der Aktienbrauerei Memel unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden.

\* [Wohltätigkeitskonzert des Arbeitergesangvereins.] Am gestrigen Sonntag, 1/2 Uhr nachmittags, hielt der Arbeitergesangverein Memel im „Germania“-Saal in Heydekrug ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Ueberflutungsgebiete des Memelgebietes ab. Das Konzert war sehr gut besucht. Auch die Heydekruger Herren Leo Schwarz, Kljchies, Preßler und Weich hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt und leiteten die Veranstaltung durch einige Musikvorträge ein. Der Arbeitergesangverein trat unter Leitung seines Dirigenten Lehrer Greluch in einer Stärke von 148 Mann an. Es erübrigt sich, an dieser Stelle auf die einzelnen Gesänge näher einzugehen, da diese schon des öfteren in unserer Zeitung gewürdigt worden sind. Im Namen des Kreises Heydekrug hielt Schulz Meyer eine Begrüßungsansprache, in der er u. a. ausführte, daß es sehr erfreulich sei, daß sich die Gesangsvereine der durch das Hochwasser Geschädigten annehmen. Im Landtag sei ja genügend betont worden, daß die Hilfsbereitschaft nicht nur von amtlicher, sondern auch von privater Seite kommen müsse. Selbstlos habe sich der Arbeitergesangverein für den Liebesdienst zur Verfügung gestellt. „Das Lied, das aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lobnet.“ Reicher Beifall lohnte die zündende Ansprache. Zum Schluß sang der Chor den bekannten Straußschen Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald“, der ebenso wie die anderen Darbietungen stürmischen Beifall fand und noch zwei Zugaben erzwang. Für den wohltätigen Zweck konnten 600 Lit abgeführt werden.

\* [Santurntag der memelländischen Turnvereine.] Sämtliche Turnvereine des Memelgebietes bis auf Risch hatten zu dem Verbandstag, der gestern nachmittag um 2 Uhr im Café Deim stattfand, ihre Vertreter entsandt. Rektor Henkel-Heydekrug eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Sitzung. In dieser wies er darauf hin, daß es nicht darauf ankomme, nur Resultate aufzustellen, sondern allgemein gute Durchschnittsergebnisse zu erzielen. Die Veranstaltungen des Bundes und der Vereine haben im vergangenen Jahre einen guten Verlauf genommen. Die Kasse weist noch einen kleinen Bestand auf, allerdings ist noch die Unfallversicherung zu regeln. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Beteiligung am Kreisfest in Insterburg, das im Juni stattfinden soll, besprochen. 2000 Wettkämpfer werden hier zur Stelle sein. Falls die Pafschwierkeiten nicht zu groß sein werden, sollen Teilnehmer aus dem Memelgebiet entsandt werden. Ferner wurde beschlossen, zu einem Ausbildungskurs für ausländische Turner und Turnwarte mehrere Turner nach Spandau zu entsenden.

\* [Die Statuten des freiwilligen Krankenversicherungsvereins] des

Kreises Heydekrug sind vom Landesdirektorium genehmigt worden. Auf Grund des § 17 dieser Statuten können in jedem Amtsbezirk Gruppen gebildet werden, für die ein Vorsitzender und ein Vertreter gewählt werden müssen, welche dem Kreisvorstande unterstehen.

\* [Diebstahl.] Am Sonnabend in den Nachmittagsstunden wurde von einem Fuhrwerk, das vor einer hiesigen Gastwirtschaft stand, eine Felddecke entwendet und, wie bereits in Erfahrung gebracht werden konnte, nach einem Hause der Siedlung hinter dem Kleinbahnhof gebracht. Von hier aus wurde die Decke gestern in den Nachmittagsstunden weiter transportiert. Die Polizei hat in dieser Sache bereits eine Verhaftung vorgenommen.

## Standesamtliche Nachrichten

Papischen. Vom 1.—15. Januar.

Geboren: Ein Sohn; dem Besitzer Julius Margies-Papichen; dem Besitzer Johann Waldhurs-Muffaten. — Eine Tochter; dem Besitzer August Proese-Ribbsden; dem Besitzer Johann Mits-Kolle-schen.

Aufgeboten: Besitzerin Wilhelm Kuschel-K-Gruppen mit Besitzerin Anna Wai-kies-Brunh-Pafull.

Geboren: Gertrud Berta Schaefer, 2 Jahre 7 Monate alt, Landhen; Besitzerin Anna Korsch, geb. Jonischkeit, 49 Jahre alt; Wollfus-Sachsweihen; Meta Alma Auguste Paap, 1 Jahr 5 Monate, Weichlaufen; Willi Christian Szeamatat, 4 Jahre 9 Monate alt, Weiterorten.

Ribden. Vom 1.—15. Januar.

Geboren: Ein Sohn; dem Fischerwirt Johann Fröse; dem Fischer Albert Kessel. — Eine Tochter; dem Fischer Wilhelm Kessl.

Geboren: Altfischerin Maria Naujoks, geb. Babrenz-Bernelt; eine eheliche Totgeburt, Ribden. Im Jahre 1925: 24 Geburten, 5 Trauungen, 15 Todesfälle einsch. 1 Totgeburt.

Pikupönen. Vom 1.—16. Januar.

Geboren: Ein Sohn; dem Leutnant Michel Josat-Mantwillaten, dem Kriegsbeschädigten David Gailus-Gudden, dem Besitzer Wilhelm Heidemann-Jonikaten, dem Besitzer Emil Jzeltie-Wittgirren. — Eine uneheliche Geburt.

Geboren: Fritz Hermann Schwirksamies, 1 Jahr alt, Gudden, Besitzer Michel Naujoks-Mantwillaten, 77 Jahre alt, ein unehelicher Knabe.

## Es ist höchste Zeit

die Bezugsvermehrung für die Februar-Lieferung unserer Zeitung bei den Postämtern oder den Landbriefträgern vorzunehmen, wenn die stets unliebsam empfundene Lieferungsunterbrechung zum Monatswechsel verhindert werden soll.

## Verlag des „Memeler Dampfboot“

## Bestellzettel

Ich bestelle hierdurch das

„Memeler Dampfboot“

für den Monat Februar 1926 zum Preise von

Lit. 5.— ohne Zustellung

Lit. 5.50 mit Zustellung

(Nichtunterlegendes durchstreichen)

....., den ..... 1926

Name .....

Stand .....

Wohnung .....

# Memelgau und Nachbarn

## Kreis Memel

Das Direktorium des Memelgebiets hat beschlossen, das ehemalige Hollargrundstück in Wirgallen-Gedmin, das jetzt Schulwiese dient, auch in Zukunft diesem Zweck zur Verfügung gestellt wird.

## Kreis Heydekrug

W. Saugen, 22. Januar. [Bom Markt.] Der heutige Wochenmarkt war etwas lebhafter als der vorherige. Auch war die Zufuhr an Handelsprodukten größer. Die Preise für Butter waren höher, so daß pro Pfund 3,00—3,20 Cent gezahlt wurde. Für Eier zahlte man 25—30 Cent je Stück. Der Fischmarkt war ausreichend beliefert. Man zahlte für Hechte und Quappen 1,00—1,20 Lit, für Bratsinte 70—80 Cent pro Pfund und für 3 Liter Kaulbarsche 2 Lit. Ein Zweilitermaß Zwiebeln kam 3,50 und ein gleiches Maß Karotten 1 Lit, Majoran und Pfefferkraut wurde je Bündchen mit 50 Cent verkauft. Weidenkörbe sollten pro Stück 3 Lit und Holzschuhe 3,00—5,50 Lit kosten. Spinnwaden gab es für 18—20 Lit. Die Fleischpreise waren auch etwas niedriger, man zahlte für Schinken und Schulter 1,70—1,90 Lit, für Karbonade bis 2,20 Lit, für Sped 2,00—2,40 Lit, für Kopf und Fische 0,90 bis 1,10 Lit, für Rindfleisch mit Knochen 1,00—1,10 Lit, ohne Knochen 1,20—1,30 Lit, für Kalbfleisch 1,20 bis 1,40 Lit, für Schafensfleisch 1,00—1,20 Lit, für Klops 1,20 Lit, für Leberwurst 1,80 Lit, für Jagdwurst 2,40 Lit, für Kochwurst 1,20 Lit, für Rauchwurst 3,20 Lit und für Würstchen 2,20 Lit. Schweinefett kam 2,80 und Rinderfett 1,40 Lit pro Pfund. Auch hatten einige Privatfleischler Schweinefleisch zum Markt gebracht, welches mit 1,80—2,00 Lit pro Pfund verkauft wurde.

## Kreis Pogegen

sk. Pogegen, 22. Januar. [Vieh- und Schweineverladung.] Der heutige Verladetag wies reichliche Zufuhren an Vieh und Schweinen auf. Verladen wurden 215 Schweine, 17 Rinder und 38 Kälber. Gezahlt wurden folgende Preise: für Schweine, beste Qualität, bis 1,35 Lit, mittlere Qualität 1,25 Lit, Käufer 1,20 Lit je Pfund, für Rinder wurden 50—60 Cent und für Kälber 0,50—1,00 Lit je Pfund gezahlt.

sk. Plackän, 22. Januar. [Marktbericht.] Der gestrige Markt war mäßig besucht. Butter kostete 3,00—3,20 Lit je Pfund, Eier 25—28 Cent je Stück. Ferkel wurden reichlich angeboten, aber weniger gekauft. Es sollte ein Paar 80—110 Lit kosten. Eine zweispännige Fuhr Holz sollte 25—30 Lit kosten. Geflügel kostete 1,50 Lit je Pfund. Die Fleisch- und Wurstpreise waren ziemlich unverändert. Schweinefleisch 2,00—2,40 Lit, Rindfleisch 1,90—1,50 Lit, Kalbfleisch 1,00—1,30 Lit je Pfund, Rauchwurst kostete 3 Lit, Jagdwurst 2,40 Lit, Leberwurst 2 Lit und Knoblauchwurst 1,50 Lit je Pfund.

sk. Ruden, 22. Januar. [Verständig.] Am Montag, den 18. Januar, war durch das Kuratorium der hiesigen Privatschule eine Elternversammlung einberufen worden. Die Verammlung leitete der Vorsitzende des Kuratoriums, Pfarrer Tennigkeit. Es wurde über wichtige, die Privatschule betreffenden Angelegenheiten, beraten. Unter anderem wurde beschlossen, Lehr- und Lernmittel in ausreichender Anzahl, wie sie die Erfordernisse eines modernen Unterrichts verlangen, anzuschaffen. Außerdem wurde angeregt, neues Schülermaterial zu werden. Augenblicklich zählt die Privatschule 12 Schüler. Entstanden ist die hiesige Privatschule in der Nachkriegszeit. Nachdem sie längere Zeit im Pfarrhause untergebracht war, ist sie nun im Hause des Herrn Pied eingemietet. In den ersten Jahren erteilten nur zwei weibliche Kräfte den Unterricht. Seit Ostern v. J. ist es dem Privatlehrer gelungen, eine männliche Lehrkraft hierzu zu bekommen. — Vom Amt Ruden, zu dem die Driksaiken Ruden, Schillgallen Dorf und Gut, Annukken, Springen, St.-Nödden, Rowgirren und Stonischen gehören, sind im Laufe des vergangenen Jahres 502 Personalurteile neu ausgef. 214 Personalurteile verlängert, 21 Armenurteile erteilt worden, ferner sind 10 Giftschneide und 75 Nachschußurteile ausgef. worden, außerdem sind auch 122 verschiedene Bescheinigungen ausgef. und 400 schriftliche Eingänge bearbeitet worden. Amtsdirektor Andrus hat außerdem 8 Sozialurteile abgef. auf 5 Wasserhäusern teilsgenommen und 2 Spritzenrevisionen vorgenommen. — Am Sonntag, den 17. Januar, fand in der hiesigen Kirche die Einführung der neu gewählten kirchlichen Organe Gemeinde-Kirchenrat

und Gemeinde-Kirchenvertreter in feierlicher Weise durch den Ortspfarrer Tennigkeit statt. — Am Donnerstag nachmittag fand eine Mitgliederversammlung vom Driksiker-Verein Ruden bei Herrn Saupfer statt. Nachdem der erste Vorsitzende, Lehrer Bandorski-St. Nödden die erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, ergriff Herr Kämpf den Vorbesitzerbericht, aus dem hervorging, daß der Verein mit einem kleinen Bestand das neue Rechnungsjahr begonnen hat. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Lehrer Bandorski als erster Vorsitzender wiedergewählt, zum zweiten Vorsitzen-

den wurde Hauptlehrer Schneider-Ruden, als Vorstandsmitgliedern wurden Fr. Putnall-Annukken und Fräulein Kloor-Palamonen gewählt. Draient bleibt wie bisher Herr Kämpf. Es wurde beschlossen, am 13. Februar d. J. ein Masken- und Kostümfest zu veranstalten. Das verklärte Orchester hat zu diesem Zweck ein neues Konzertprogramm mit neuer und neuer Stimmungsmusik zusammengestellt. Humoristische Vorträge, Ueberräuschungen aller Art, sowie Preisföhrung der drei originellsten Masken und die kostümierte „Schiffstapelle“ versprechen Abwechslung und Stimmung zu schaffen.

P. Coobjutthen, 24. Januar. [Der Schützenverein] hielt am Sonntag, den 17. Januar, im Puschwadschen Lokal eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von 14 Mitgliedern besucht war. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Beschlußfassung über die Vergrößerung des Schießstandes. Bei dem Schützenfest im vergangenen Jahre, an dem auch eine große Anzahl auswärtiger Schützen teilnahm, erwies sich der aus nur 2 Ständen bestehende Schießstand als viel zu klein. Man dachte daher damals schon an eine Vergrößerung, jedoch war dies wegen der vorgerückten Jahreszeit nicht mehr möglich. In der letzten Versammlung entwickelte sich in dieser Angelegenheit eine längere Aussprache, und die Anwesenden einigten sich darin, daß zunächst das in Frage kommende Gelände durch eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission besichtigt und ein Kostenschlag angefertigt werden soll. Außerdem soll mit dem Vorstand der Gemeinde Wickmangken wegen der Herabgabe des für die Verbreiterung des Schießstandes erforderlichen Geländes verhandelt werden. Wenn dieses geschehen ist, soll in einer außerordentlichen Generalversammlung ein endgültiger Beschluß hierüber gefaßt werden. Ferner wurde beschlossen, aus der Vereinskasse einen Betrag von 50 Lit an die Expedition des „Memeler Dampfboots“ für die durch das Hochwasser geschädigten Familien zu überweisen. Auch soll der Verein gerichtliche eingetragene werden. — In einem der letzten Abende wurde dem Kaufmann Franz Kujer aus Coobjutthen eine größere Menge Wäschestücke aus einem Zimmer gestohlen. Der mutmaßliche Diebstahl wurde bald nach der Entdeckung des Diebstahls verfolgt, jedoch konnte am selben Abend nichts ermittelt werden. Erst am folgenden Tage fand eine Frau die gestohlenen Sachen auf dem die Kirche umgebenden Friedhof. Der Dieb merkte wohl, daß er verfolgt wird und konnte daher das gestohlene Gut nicht rechtzeitig beiseite schaffen.

## Försterei Wolfspass bei Schmaleningken

Am 16. d. Mts. wurde plötzlich und unerwartet bei Ausübung seines Dienstes im Walde, den er über alles liebte, mein lieber Mann, meiner Kinder treuorgender Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel, der in's Memelland beurlaubte Preussische Staatsförster

## Gustav Krisat

im 51. Lebensjahre durch Unglücksfall von uns genommen.

Dieses zeigen tiefgebeugt und in tiefer Trauer an

Emma Krisat, geb. Koch  
Horst  
Eva } als Kinder  
Lotte  
Johanne Danielzik, geb. Krisat  
Hermann Krisat  
Martha Krisat, geb. Naujoks  
Karl Rademacher  
Marie Rademacher, geb. Koch  
Ernst Koch  
Anna Koch, geb. Frohriep  
Trude Krisat

5178

## Nachruf

Am Sonnabend, den 16. Januar 1926 verschied plötzlich unser lieber guter

Förster

## Herr Krisat

Wir verlieren in ihm bei jeder Arbeit einen uns stets unterstützenden Vorgesetzten. Wir sind stets mit Freuden seinen Befehlen gefolgt. Und er stand uns dafür stets mit seinem guten Rat und auch mit der Tat bei. Wir stehen tief betrübt an der Bahre. Seine Pflichttreue und sein liebenswürdiges Wesen werden ihm ein stetes Andenken sichern.

Friede seiner Asche!

## Die Waldarbeiter seiner Försterei Wolfspass

5181

## Mahmaturen

**Einen Rutscher**  
für Landwirtschaft, 17 bis 20 Jahre alt, zum 1. 2. 1926 stellt ein 1923

**Szwilius**  
Mahmaturen bei Memel

## Sohlen und Abfälle

sowie alle anderen Reparaturen bei Verwendung von nur deutschem Leder bei billiger Preisberechnung. liefert schnellstens. Kleinstraße 9a

## Gillanden

**Sucht** zum 1. April d. J. einen **Hauslehrer (in)** bei drei Kindern im Alter v. 8—11 Jahren. (Freimüßig sprach u. Musik bezeichnen). Weib. mit Gehaltsanspruch sind zu richten an

**Stanschus Gillanden** bei Laugbagen (Kreis Pogegen)

## Graumen

**Die Beleidigung** die ich dem Arbeiter **Johann Kusau** zugefügt habe, nehme ich zurück. Frau **Gwildes Graumen**

## Girngallen-Gedmin

**Einen Rutscher** für Landwirtschaft und einen **Viehfütterer** stellt zum 1. Febr. ein

**Ensin's Girngallen-Gedmin** bei Widen. 1922

## Dr. Pakull

Gut erhaltene **Schreibmaschine** sucht zu kaufen 1921 **Pagalies Dr. Pakull** Tel. Jugnaten 9

## Heydekrug

## Düten und Beutel

für Drogerien, Bäckereien, Kolonialwaren, Putzmittel usw. liefert mit und ohne Aufdruck und erbittet Aufträge

## Geschäftsstelle

des **„Memeler Dampfboot“** Heydekrug, Prinz-Joachim-Strasse

## Dawissen

Suche ab sofort eine **eheliche u. tüchtige**

## Stütze

oder ein **besseres Mädchen**, das lothert kann. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen an **Frau Ella Cohn, Dawissen**

## Göhhöfen

Ordnentlichen

## Vorarbeiter

mit **Sofagänger** stellt vom 1. April ein

## Gut Klein-Göhhöfen

## Rattfischen

**Achtung!** Freitag, den 5. Februar in Rattfischen

## Vieh- u. Pferdemarkt

Der **Gemeindevorsteher** Fritz Dehn 1926

## Wilffieten

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **20. Januar 1926**, vormittags 10 Uhr, im **Amtsgericht Rastau**, Zimmer 7, das **Grundstück** des Käserelbesers **Kappeler, Wilffieten**, 4,19,41 ha, mit sämtlichen Einrichtungen versteigert werden. 1925

## Schreitauken

## Suche zu Ostern evangel. Hauslehrer evtl. Hauslehrerin

für 1 Knaben, 11 Jahre (Quarta Hum.) und 1 Mädchen, 10 Jahre (Quarta 5. Klasse) bitte Zeugnisausschnitten, Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüche einbringen **von Dressler, Rittergutsbesitzer Schreitauken, Postort Kreis Pogegen (Memelgebiet)** 5170

## Wilffieten

**Mädchen** für kleinen Lehrershaushalt mit wenig Nebenverdiensten wird sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Frau Ella Kroll** 5177 Wilffieten.

## Maß-Stubbern

Suche für meinen Sohn eine Stelle als **Lehrling** in Manufakturwaren-geschäft vom 1. oder 15. Februar **Besitzer G. Puppiks Maß-Stubbern Post Neu-Stubbern.**

## Litauen

c. Garsten, 23. Januar. [Marktbericht.] Der heutige Wochenmarkt war infolge des guten Wetters und der besseren Wege bedeutend mehr besucht als der letzte. Der Butter- und Eiermarkt hatte ein ziemlich großes Angebot aufzuweisen. Die Preise waren aber deshalb nicht niedriger als ein oder zwei Wochen vorher. So zahlte man für ein großes Pfund Butter (600 g) 3,50—4,00 Lit. Kleine Pfunde wurden schon mit 3,20 Lit verkauft. Eier kosteten 30—35 Cent pro Stück. Hühner brachten 6—10 Lit das Stück. Zwiebeln kosteten je nach Größe 2—4 Lit pro Pfund. Fleisch wurde in sehr großen Mengen angeboten. Man zahlte 0,90—1,00 Lit das Pfund. Die Getreidepreise betragen für Hafer 18—20 Lit, für Gerste 20—22 Lit, für Roggen 20 Lit und für Weizen 20—22 Lit den Zentner. Der Holzmarkt hatte eine große Zufuhr an Brennholz aufzuweisen. Kuchholz war dagegen überhaupt nicht vertreten. Man zahlte für feingemacht Holz 15—20 Lit, für Rundholz dagegen 25—30 Lit pro Wagen. Sehr zahlreich wurden auch Mastschweine angeboten; sie kosteten 1,25—1,40 Lit pro Pfund. Ferkel und Käuferschwine waren nicht zum Markt gebracht worden. Die Fleischpreise waren folgende: Rindfleisch 1,00—1,20 Lit, Kalbfleisch 1 Lit und Karbonade mit Sped 2,00—2,20 Lit, Sped allein 3 Lit pro Pfund.

## Ostpreußen

\* **Markburg, 23. Januar. [Kommunistische Demonstrationen.]** Bei der letzten Stadtverordnetenversammlung kam es zu Ruhestörungen durch Kommunisten. Zu Beginn der Sitzung beantragte ein kommunistischer Abgeordneter, zunächst einen Antrag des Gewerkschaftsartells auf Unterstützung der Arbeitslosen zu beraten. Die sofortige Beratung wurde abgelehnt. Inzwischen hatten die Kommunisten vor dem Rathaus und im Sitzungssaal die Arbeitslosen aufmarschieren lassen, um durch den Druck der Straße das Stadtparlament zum Nachgeben zu zwingen. Vor dem Rathaus kam es während der Rede einiger kommunistischer Stadtverordneten zu größeren Tumulten. Ausschreitungen größeren Stils konnten durch das energische Vorgehen der Polizei verhindert werden. Die Versammlung ließ sich durch die Unruhestifter nicht stören, sondern schritt zur Erledigung der Tagesordnung. \* Beim Eisfabren geriet ein Schlittensuhwerk des Konditors **Rossak** in 34 auf eine Straße, auf der vor einigen Tagen Eis geschitten war. Das noch schwache Eis brach durch und Pferde und Schlitten veranken. Der Rutscher konnte sich retten. Herzens dem jungen, blühenden Leben an seiner Seite geschenkt hatte. \* Die erste Ahnung der sinkenden Juninacht webte leise ihre feinen, schwermütigen Netze, als Klaus in der achten Stunde wieder aus dem Schlosse kam und durch den Park in den angrenzenden Wald hinüberging. Er hatte bald nach dem Abendessen bei der Baronin Urlaub genommen, um Walter Ralf noch durch einen späten Besuch in Siebenkinden zu überraschen und sich mit dem weiterfahrenen Freund, den er nun schon seit Tagen nicht mehr gesehen hatte, über die Menschen und Eindrücke von Neudiettersdorf anzusprechen. — Klaus war gleich hinter dem Parkgitter von der großen Waldstraße abgelenkt und wandte sich dann zum See hinab. Die Hitze des Tages hatte sich noch kaum gemildert. Wie etwas Drohenendes, Dämonisches lag es in der unbeweglichen Luft. Zuweilen rauschte und raschelte es wie vollgroßen, unsichtbaren Vögeln in der Dunkelheit, es duftete von Blumen, die das Auge nicht fand, die vielleicht erst der schwüle Hauch der letzten Stunde erschloßen hatte. Und überall schwirren und glitten im Unterholz unzählbare Glühwürmchen wie die Lichter der Sommernacht ihre kurze Eintags-trunkenheit verfunkelt und versprühend. — Klaus hatte sich an einer Biegung des Uferweges auf einer kleinen Bodenwelle niedergelassen und schaute sinnend in die Weite des Sees hinaus, der seine mattleuchtende Fläche wie einen Spiegel von flüssigem Silberblau an dem schmalen, schwarzen Uferstreifen der jeitseitigen Uferhänge hinüberdehnte. (Fortsetzung folgt)

## Kultur-Jubiläen

25. Januar

1851. Bedeutender norwegischer Schriftsteller **Arne Garborg** geboren auf Time in Jaedern. 1876. Der Dramatiker **Herbert Gulenberg** geboren in Mülheim a. Rh. Für seine „Bilder“ erhielt er 1912 den Voltschillerpreis. Sehr bekannt sind seine „Schattenbilder“, 3 Bde. 1886. In Berlin kam der Musikdirektor und Komponist **Wihelm Furtwängler** zur Welt. Seit 1922 Dirigent der Leipziger Gewandhauskonzerte.

## Das Spiel mit dem Tode

Roman von **Hans Schulze**

13. Fortsetzung Nachdruck verboten   
„Endlich ein Mensch“, sagte er, „ich glaube schon, ich sei nur noch ganz allein auf der Welt.“   
Das junge Mädchen streckte ihm lächelnd die Hand entgegen.

## Zeitungsache

An das

## Postamt

„Die Gräfin hat mir heute einmal früher Urlaub gegeben. Da bin ich gleich nach dem Kaffee zum See hinuntergegangen. Ich fange schon langsam an, von Neudiettersdorf Abschied zu nehmen, damit es mir am letzten Tage nicht gar so schwer wird.“   
Eine Zeitslang schwiegen sie, ein jeder mit seinen Gedanken beschäftigt, und der Zauber des hohen Sommertages spannt leise seine Kreise.

„Hier hab' ich oft mit Onkel Leo gefessen,“ nahm Lore nach einer Weile wieder das Wort. „Er liebte den Park gerade in seiner Einsamkeit. Durch ihn hab' ich erst seine heimlichsten Reize kennengelernt.“   
„Der Verstorbene stand Ihnen wohl sehr nahe?“   
„Er war mir mein zweiter Vater. Ich danke ihm mehr als irgendeinem anderen Menschen auf der Welt. Darum kann ich mich auch noch immer nicht in den Gedanken finden, daß er nicht mehr sein soll.“   
„Man spricht so viel Häßliches über seinen Tod.“   
„Ich weiß es; aber ich mag es nicht glauben und daher auch nicht nachsprechen. Nur das eine kann ich sagen, daß Onkel Leo in letzter Zeit verändert war, still und in sich gekehrt. Ich fragte ihn oft, ob er sich krank fühlte. Aber er wehrte freis ab. Schließlich gab er mir Ferien und schickte mich nach Siebenkinden. Und wenn ich jetzt darüber nachdenke, scheint es mir manchmal, als ob er mich absichtlich aus seiner Umgebung entfernt hätte.“   
Sie hatte sich bei den letzten Worten zu dem Hunde hinabgebogen und liebte seine mächtigen Kopf.

„Hektor war der erste, der seinen armen Herrn gefunden hat,“ fuhr sie dann ruhiger fort. „Und er wich bis zur Beizung nicht von der Leiche. Doch wir wollen an diesem herrlichen Tage nicht immer von solch traurigen Dingen reden. Wie ich Ihnen bereits

bei Tisch sagte, habe ich bei Knaußs Ihren Freund Ralf kennengelernt und bin mit ihm wie alle in Siebenkinden schon sehr gut Freund geworden.“   
Und sie erzählte, daß Walter inzwischen das ganze Gut auf den Kopf gestellt und sich vor allem die heimliche Liebe Fräulein Sperlings erobert habe, die seit seinem Eintreffen mit altertümlichen Spitzenblusen und verblissenen Seidenschuhen einen ungeahnten Toilettenaufwand zu entfalten begann.

Klaus war unwillkürlich näher zu Lore herangerückt und lauschte wie verzäubert auf den Klang der weichen Mädchenstimme, in der eine leise Schwermut wie der Ton einer feinen Glocke schwang.   
Auf einmal hatte er seine ganze Wision in Neudiettersdorf wieder vergessen und dachte immer wieder nur das eine, wie wunderbar beglückend es sein müßte, diese lieben Hände zu streicheln und diesen Mund zu küssen, der zuweilen in dem feinen Gesicht bebte.   
Und ringsherum leuchtete die große, glühende Sommerpracht.

Wie ein Dach von Luft wölbten sich über ihnen die hohen Buchenfirnen.   
Und über dem Ganzen das unsagbar helle Blau der zitternden Luft, das ihm gleichsam wie ein Maglanz des zarten, innigen Gefühls erschien, von dem er in dieser glücklichen Stunde bis auf den Grund seiner Seele erfüllt war. —   
Dann gingen sie durch stille Parkalleen zum Schlosse zurück.   
In der kühlen Halle saß die Gräfin über einem Zilierrissen.   
Sie begrüßte sie herzlich und wechselte mit Lore ein paar liebe, besorgte Worte.   
Ein warmer Glanz stand in ihren Augen, und Klaus fühlte, wie sein Herz unwillkürlich dieser müden Frau entgegenschlug, die die ganze mitterliche Zärtlichkeit ihres alternden

Herzens dem jungen, blühenden Leben an seiner Seite geschenkt hatte.

Die erste Ahnung der sinkenden Juninacht webte leise ihre feinen, schwermütigen Netze, als Klaus in der achten Stunde wieder aus dem Schlosse kam und durch den Park in den angrenzenden Wald hinüberging.

Er hatte bald nach dem Abendessen bei der Baronin Urlaub genommen, um Walter Ralf noch durch einen späten Besuch in Siebenkinden zu überraschen und sich mit dem weiterfahrenen Freund, den er nun schon seit Tagen nicht mehr gesehen hatte, über die Menschen und Eindrücke von Neudiettersdorf anzusprechen. —

Klaus war gleich hinter dem Parkgitter von der großen Waldstraße abgelenkt und wandte sich dann zum See hinab.

Die Hitze des Tages hatte sich noch kaum gemildert.

Wie etwas Drohenendes, Dämonisches lag es in der unbeweglichen Luft.

Zuweilen rauschte und raschelte es wie vollgroßen, unsichtbaren Vögeln in der Dunkelheit, es duftete von Blumen, die das Auge nicht fand, die vielleicht erst der schwüle Hauch der letzten Stunde erschloßen hatte.

Und überall schwirren und glitten im Unterholz unzählbare Glühwürmchen wie die Lichter der Sommernacht ihre kurze Eintags-trunkenheit verfunkelt und versprühend. —

Klaus hatte sich an einer Biegung des Uferweges auf einer kleinen Bodenwelle niedergelassen und schaute sinnend in die Weite des Sees hinaus, der seine mattleuchtende Fläche wie einen Spiegel von flüssigem Silberblau an dem schmalen, schwarzen Uferstreifen der jeitseitigen Uferhänge hinüberdehnte.

(Fortsetzung folgt)

## Die Steigerung der sportlichen Leistungen

Die Wettsübungen sind in der Nachkriegszeit ein bedeutender Faktor unserer Jugendberziehung geworden. Sie haben sich in nicht zu verkennender Weise als ein für die Jugend geeignetes Erziehungsmittel bewährt. Was der sportliche Wettsübung immer neue Anziehungskraft verleiht, ist das Streben nach Höchstleistungen, das eine Befriedigung persönlichen Ehrgeizes in sich schließt. Sport ist Kampf, ist Arbeit an sich selbst, ist einiges Streben nach Sieg. Das Ziel ist der Erfolg, die Meisterschaft, der Rekord. Der Kampf schafft immer neue Bilder, er wird den Körper nicht ermüden, sondern man in der Vorbereitung zum Kampf alle die Kräfte durchbildet, die für das Erreichen des Sieges Voraussetzung sind. Neben dem Kampf steht das Training, welches erst dem Körper gibt, was eigentlich Zweck der Wettsübung ist: Ausdauer, Spannung, Leistung. Das Streben nach Spitzenleistungen, nach Rekord und Meisterschaften wird somit Mittel zum Zweck.

Dieses ständige Streben nach Höchstleistungen hat ihre fortdauernden Verbesserungen zur Folge. Es ist interessant, die Entwicklung nach dieser Richtung hin zu verfolgen. Die Olympischen Spiele, als Wertmesser körperlicher Leistungen, sind ein getrenntes Spiegelbild aufsteigender Höchstleistungen. Was vor Jahrzehnten noch als unerreicht schien, ist heute längst überschritten. Möglich waren solche Fortschritte nur durch Verbesserung der Technik und durch Spannung des Körpers im Kampfe der Besten des einen Landes gegen die Besten des anderen. Keiner kann heute sagen, wo die Grenze der Höchstleistungen liegt und wann der Zustand eingetreten ist, daß die Höchstleistungen als tatsächliche Höchstleistungen nicht mehr übersteigbar sind. Dieses gilt sowohl von den Ausdauer- als von den Schnellleistersübungen. Das alles eine Grenze hat, soll nicht bestritten werden. Ob das Höchstmaß von Leistungen in den Kämpfe, Spring- oder Wurfsportarten erreicht ist, kann wohl bezweifelt werden, wenn man die fast täglichen Verbesserungen beobachtet.

Wer nicht nur in der Arbeit, auch in anderen Disziplinen der Wettsübungen, soweit sie meßbar sind, liegt eine Steigerung der Leistungen im Bereiche des Möglichen. Man betrachte nur das Können des Finnländers Nurmi, des Schweden Arne Borg, des Norwegers Hoff, des Amerikaners Beisknecht oder des Australiers Carlton. Auch die deutschen Höchstleistungen, die nur im Schwimmen und in der Leichtathletik Weltrekorde in sich schließen, haben in den letzten Jahren beachtliche Verbesserungen erfahren. Man kann heute an Männern wie Troppbach, Houben, Pelzer, Rademacher oder Heinrich nicht vorbeisprechen.

Die Lebensdauer der einzelnen Höchstleistungen ist verschieden. So wie der deutsche Rekord für den 50-Meterlauf, den Dörry 1896 aufstellte, fast 30 Jahre lang allen Angriffen standhielt, bevor es Houben gelang, ihn um  $\frac{1}{10}$  Sekunden zu drücken, so wiederholten andere Höchstleistungen allen Versuchen, sie zu überbieten. Wer will aber behaupten, daß die 10,4 Sekunden Paddock für 100-Meter-Strecke, oder die 47,18 Minuten Bouins für die 15 Kilometer, oder die 7,80, 8,05 Meter Hubbards für den Weltrekord, oder die 74,20 Meter Murray für den Speerwurf, oder die 4,25, 2 Meter Hoff für den Stabhochsprung unüberbietbar sind? Ist nicht in mancher Disziplin der Fortschritt so gewaltig gewesen, daß jede Meldung hierüber die bestmögliche Zweifel erregte? Ein Weltrekord von 6 Metern war vor 20 Jahren eine ebenso unfaßbare Leistung wie die heutige von Houben über fast 8 Meter. 1908 auf der Olympiade in London konnte Gilbert im Stabhochsprung mit 3,70 Meter als Bestleistung die goldene Medaille erringen, heute überspringt der Norweger Hoff in derselben Disziplin

4 1/2 Meter. Als 1912 die beiden damals besten Langstreckenläufer Kohlenstein und Bouin in einem gigantischen Kampfe die 5000-Meter-Strecke in 14,26,5 Minuten durchliefen, glaubte kein Mensch an eine Verbesserung dieser Leistung. Man rechnete ohne Narmi, der im Vorjahr zu Paris innerhalb zweier Stunden zwei Weltrekorde das Lebenslicht auslöschte, indem er, mit der Stoppuhr in der Hand, die 1500 Meter in 3,52,6 und die 5000 Meter in 14,28,6 Minuten beendete. Für die 1500 Meter bedeutete dieses eine Verbesserung von fast  $\frac{1}{4}$  Minute.

Die Finnen sind überhaupt ein sprechender Beweis dafür, was eine Nation zu leisten vermag, wenn sie bei der Jugend beginnend, systematisch die körperliche Erziehung und die Durchbildung aller

menslichen Organe befreit. Es gelang den Amerikanern auf der letztjährigen Olympiade nur mit Hilfe der Kurzstreckläufer und der Schwimmleistungen einen Gesamtsieg über diese kleine Sportnation herauszuholen. Und in der Tat, was Amerikas Schwimmgrößen an Leistungen hervorbringen vermögen, ist an den Rekord unserer Leute gemessen, unfassbar. Sie zeigen uns aber, daß wir noch Größeres zu leisten vermögen. Darum sollen also die anderen Nationen mit ihren Spitzenleistungen den Höhepunkt bereits erreicht haben? Vielleicht bringt uns ein ernstes Arbeiten für die nächste Weltprüfung, 1928 in Amsterdam, neue Erfolge und damit den Anschluß an die führenden Nationen.

## Verbandstag des Sportverbandes des Memelgebietes

Am Sonntag hielt der Sportverband des Memelgebietes im Hotel „Deim“ in Hedenburg seinen diesjährigen ordentlichen Verbandstag ab, der von 16 Vereinen besucht war. Der Besuch kann als zufriedenstellend bezeichnet werden, darf man doch die Schwierigkeiten, mit denen besonders manche ländlichen Vereine zu kämpfen haben, nicht verkennen. Hätten sie allerdings ihre Vollmachten einem anderen Verein übertragen gehabt, wäre der Verbandstag, der Kern des Verbandeslebens, noch besser besichtigt gewesen. Das Verfahren ist so einfach, können die Vereine doch zur Erparnis von Kosten usw. mehr Gebrauch davon machen.

Die Arbeit begann gleich mit den Berichten des Vorstandes. Nach dem Geschäftsbericht hat der Verband Ende 1925 24 Vereine mit insgesamt 1550 Mitgliedern, hat also gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von vier Vereinen und 208 Mitgliedern zu verzeichnen — eine erfreuliche Tatsache. Von den Sportausstüften war leider nur der Leichtathletik-Ausschuß vertreten, für den Herr Fint den Jahresbericht gab. Nach diesem sind im letzten Jahr sechs leichtathletische Veranstaltungen im Memelgebiet gewesen, an denen von 188 gemeldeten Sportlern 116 teilgenommen haben. In Betracht der Größe des Verbandes kann diese Zahl nicht als hinreichend bezeichnet werden, doch mag berücksichtigt werden, daß so manche Veranstaltung dem Ausschusse nicht gemeldet worden war. Warum das? Die Vereine geben damit ein sehr erfolgreiches Werbemittel aus der Hand; sie bringen sich selbst und den Verband um manche Anerkennung. Natürlich wurde es bemängelt, daß der Verbandssatz nicht zur Stelle war; der Jahresbericht mußte ausfallen und soll den Vereinen schriftlich zugehen. Eine kleine Diskussion über die Austragung alter Wanderpreise führte zu dem Erfolg, daß der betreffende Verein, der sie auszusprechen hat, sie möglichst bald zur Austragung zu bringen versprach. — Durch Erheben von den Plänen ehrte die Versammlung die im letzten Jahr Verstorbenen.

Den größten Raum der Verhandlungen nahmen die Satzungsänderungen ein, zu denen mehrere Vereine Anträge gestellt hatten. Die Farben des Verbandes sind fortan grün, weiß, rot. Ein Antrag auf Anschließung an die litauische Fußball-Liga wurde abgelehnt, da vorübergegangene Anschlußverhandlungen bereits schiefgegangen waren. Für die ländlichen Vereine wurde das Eintrittsgeld auf 10 Lit erhöht, während es für Stadtvereine auf 50 Lit erhöht wurde. Von den anderen, manchmal sehr einschneidenden Änderungen sei noch folgende erwähnt: Die dem Sportverband angeschlossenen Vereine sind fortan verpflichtet, ihre sportliche Tätigkeit lediglich im hiesigen Sportverband auszuüben. Die anderen Änderungen sind mehr redaktioneller Art und wer-

den aus dem Reudruck der Satzungen zu entnehmen sein, der so bald wie möglich den Vereinen zugehen soll.

Nach einer Pause von etwa 30 Minuten wurde in der Erlebigung der Tagesordnung weitergeschritten. Es folgte der Bericht des Kassierers Duhn, nach dem die Verbandskasse mit einem Plusbeitrag abgeschlossen hat. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt, ebenso dem übrigen Vorstand. Die Kasse des V.-S.-A. soll noch geprüft werden. Herr Duester, Coadjutor, übernahm nach der Entlastung des Vorstandes die Leitung der Versammlung bis zur Wahl des 1. Vorstehenden, welches Amt wieder Herr Berram anvertraut wurde. Einige Schwierigkeiten machte die Wahl des weiteren Vorstandes, da in die Satzungen ein Sperreparagraf aufgenommen worden war, der jedem Verein nur einen Sitz im Vorstand erlaubte. Nachdem diese Einschränkung beseitigt worden war, ging die Wahl flüssiger und ergab als 2. Vorstehenden Gose (Spvg.), Geschäftsführer Fint (M. T. V.), Kassierer Pelzschas (Scharunas), Ersatz für ausfallende Vorstandsmitglieder: Seidler, Schwellnus und Sauga. In den Verbandsballausstufen wurden gewählt: Parieser (Vorwärts), Frank (Fremd) und Kawa (Spvg.), in den Leichtathletikausstufen Duhn (Spvg.), Urbantai (Prödlis) und Bokowski (Vorwärts). Zu Kassenprüfern wählte man Gewildes und Döring. Gleichzeitig wurde der Unterbezirk Memel mit Funktionären versehen, von denen entgegen der bisherigen Praxis fortan nur drei amtierend sollen. Diese werden aus den Vereinen Scharunas, M. T. V. und Sportverein gestellt.

Der Verbandsbeitrag blieb auf 50 Cent Jahreskopffsteuer bestehen. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Memel gewählt, für die Austragung der Verbandsmeisterschaften ebenso Memel. Nach einigen kleineren Aussprachen schloß der Vorstand die Versammlung.

Der Sportverband des Memelgebietes hat sein zweites Lebensjahr vollendet. Er ist noch jung; darum haben ihm auch noch verschiedentlich Mängel an, die nicht zum kleinen Teil aus der teilweise sonderbaren Einstellung mancher Vereine entstehen. Man sagt den Kampfgedanken manchmal etwas zu weit auf, man vergißt darüber die Einordnung in das große Ganze und das Ideal, das jedem wahren Sportsmann vornehmendes muß. Und doch war es schließlich erfreulich festzustellen, wie sich doch wieder alle auf dem Boden gemeinsamen Zusammenarbeitens fanden, ein günstiges Zeichen für den guten Kern, der in unserem Verband steckt. Möge das Jahr 1926 ein Jahr der so notwendigen inneren Festigung werden, damit ein umso schöneres Ausblühen in der Zukunft gewährleistet ist!

## Eishockey

Spielvereinsgana — Sportverein 8:0 (8:0)

Am Sonntag trat die erste Mannschaft der neu gegründeten Eishockey-Abteilung Spielvereinsgana Memel erstmalig zu einem mit Sportverein Memel vereinbarten Eishockey-Wettkampf an. Trotz des vorausgegangenen Schlagwetters war der Platz durchaus spielfähig.

Dem Schiedsrichter fehlten sich folgende Spieler:

Sportverein: Kuhn, Stange, Schapok, Marzoch, Matull, Stumber, Schwemmin.  
Spielvereinsgana: Wölfe I, Penkert, Schwanmer, Sieg, Zeimann, Gewildes II, Göb

Platzwahl hat Sportverein. Es entwickelt sich sofort ein flottes Spiel, das beide Tore des öfteren in Gefahr bringt. Die Spielvereinsgana findet sich allmählich und wird leicht überlegen. Sportverein deckt vor allen Dingen Göb, vernachlässigt dabei den rechten Flügel, so daß Zeimann in der 15. Minute seinen ersten Torerfolg erzielt. In der 19. Minute das zweite Tor, worauf Spielvereinsgana zu drei zu erhöhen.

Wer nun glaubt hatte, daß Sportverein alles daransehen werde, um den Vorsprung aufzuholen, hatte sich gewaltig getäuscht. Gleich nach Aufbruch bricht Gewildes durch, sein abgeworfener Vorstoß wird von Göb sicher zum vierten Tor verwandelt.

Sportverein ist verblüfft und zieht einen Stürmer in die Längerecke zurück, macht Umstellungen. Allein, alles vergebens, die Mannschaft ist moralisch geschlagen, wird teilweise eingeschüchtert und beschränkt sich nur auf Durchbrüche, die von der gegnerischen Verteidigung, ohne daß der Torwart überhaupt einmal eingreifen braucht, glatt abgeschlagen werden. So fallen dann in Abständen durch Gewildes, Göb, Zeimann und Penkert weitere vier Tore.

Die Spielvereinsgana enttäuscht nach der angenehmen Seite, ein Hervorheben einzelner bliebe die anderen zurückstellen. Sie war dem Gegner vor allen Dingen in der Verteidigung und im Zuspiel überlegen. Durch eifriges Training und mehr selbstloses Spiel kann aus dieser jungen Mannschaft eine gute Eishockeymannschaft werden. .... d.

Houben Houbens Tätigkeit in Amerika ging am 18. Januar nachstehendes Kablogramm aus New York ein: „Der deutsche Meisterläufer Houben ging heute mit seinem Training im Fordham College an und hat sich für diesen Zweck in die Debut des alten australischen Sprinters Jack Donaldson begeben. Er hat gerade vierzehn Tage zum Training Zeit für sein erstes Starten am 30. Januar. Sein weiterer Start findet im Millhouse Club in New York statt. Am Sonnabend erschien Houben in Zivil auf der Laufbahn des Fordham Colleges und wurde von den Anwesenden mit Beifall begrüßt. Houbens Stimmung ist sehr niedergedrückt, da er sich von den Strapazen der Seereise nur langsam erholt. Es gilt für sicher, daß Houben nur viermal starten wird, wenn er dabei Erfolge haben sollte. Wenn nicht, dann wird er sich an die deutschen Sportbehörden um Verlängerung seiner Starterlaubnis wenden. Unter den Einladungen an Houben befindet sich auch eine solche aus Kalifornien.“

Rademacher fährt nach Amerika. Der deutsche Meister im Brustschwimmen, Erich Rademacher (Hellas-Magdeburg) tritt seine Amerika-Fahrt am 31. Januar auf dem Dampfer „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd von Bremen aus an.

## Sportliche Befähigung auf dem Eise

Von Karl Meitner-Heckert

Es klingt wie ein Märchen; es hat eine Zeit gegeben, in der man noch nichts wußte von Eissport und Hobbiesport, in der es keinen Wettbewerb gab an der Sprunghöhe und kein Tobogganrennen, — eine Zeit, in der man noch nichts wußte von den hohen Werten des Schneeschuhlaufes. Aber damals gab es schon: Eissport, Eissport ist uralte. Da jeder rechte Winter, auch wenn der Himmel seine Federbetten nicht zur rechten Zeit ausschütten will, Kälte mit sich führt, so war der Mensch der kälteren Zonen schon frühzeitig darauf angewiesen, Fortbewegungsmittel auf dem Eise zu erfinden. Schon in der Wikingerzeit benutzte man den Schlittschuh, der aus Knochen (meist aus Knochen des Rentkiers) hergestellt wurde, und in der berühmten Edda, einer nordischen Sagen- und Gefängnisammlung, wird ausführlich erzählt von Meisterläufern auf dem „Eidi“ (Eski-Knochenrutsch). Metallschlittschuhe kamen zuerst in Holland im 13. Jahrhundert auf. Friedrich Gottlieb Klopstock hat durch Lobgedichte auf das Schlittschuhlaufen die Deutschen für den Eissport begeistert, und auch Goethe, der selbst ein vorzüglicher Schlittschuhläufer war, setzte sich sehr für den Eissport ein.

Vom Schlittschuhlaufen ist bekannt, daß man erst durch längere Übung zur Fertigkeit gelangt. Wer zum ersten Male auf dem glatten Eise auf Schlittschuhen zu stehen versucht, muß alle möglichen Mühseln abwechselnd in Bewegung setzen, um das Gleichgewicht zu halten. Durch systematische Übung lernt aber der Eissportler mit der Zeit, die zum Eisslaufen erforderlichen Mühseln soweit in seine Gewalt zu bekommen, daß ihm die Ausübung des Laufes auf den Schlittschuhen keinerlei Schwierigkeit bereitet. Die Ausübung des Eisslaufens, die als gesunde körperliche Bewegung jedermann und besonders den schwerarbeitenden Menschen sehr zu empfehlen ist, ist nicht immer gleichbedeutend mit sportlicher Befähigung auf dem Eise. Der eigentliche Schlittschuhlauf zerfällt in zwei Hauptgruppen: Schnell-Lauf und Kunst- oder Rittlauf. Schnell-Lauf auf dem Eise erfordert, wie jeder Dauersport, ein gründliches und ausdauerndes Training. Es gehört viel Geschicklichkeit und Kraft dazu, auf den

wie ein Lineal nach der Eisläche aufliegenden Rennschlittschuhen dahinzugleiten. Schnelllaufen auf dem Eise, das besonders geeignet ist, den Körper zu härten und abzu härten, ist neben den Eissportspielen (Eishockey, Esegelstüttsport, Curling usw.) die reinste Form des Eissportes.

Kunst- oder Rittlauf ist ein sportliches Eislaufen nach freier Wahl, wobei „freie Wahl“ aber nicht Geseh- oder Regellosgkeit bedeutet. Rittlauf ist halb Lauf, halb Tanz und besteht zur Hälfte im technischen Können, zur anderen Hälfte in Grazie und Anmut. Kombinierte Figuren, die im Schnelllauf nicht enthalten sind, müssen beim Kunstlauf innerhalb einer bestimmten Eisläche als Tanzform, Sprung, Pirouette oder Zirkel (Mond, Aster, Vrekel) ausgeführt werden. Alle Bewegungen müssen auf verbunden sein. Zwischenschritte oder Pausen dürfen nicht entstehen. Der Künstler muß, wie es in der Kunstsprache heißt, „den Platz ausfüllen“, d. h. in der Darstellung von Figuren viel Abwechslung bieten, ohne gegen Rhythmus, Schönheit und Grazie zu verstoßen.

Beim sportlichen Eislaufen, mag es sich um Schnelllauf oder Kunstlauf handeln, muß alles im Einklang stehen: Technik und ästhetische Momente. Darum kommt es sehr auf das „Wie“ der Ausbildungsmethode an, auf die Geduld und Ausdauer beim Training. Mancher, der sich eine gewisse Fertigkeit und entsprechendes Können angeeignet hat, sieht beim Vergleich seiner Leistungen mit Meisterläufern, daß er viele Mängel, die für wirkliches sportliches Können beim Eissport in die Bagatelle fallen, nicht beachtet hat. Es ist aber ganz falsch darüber verärgert zu sein und, wie das so häufig geschieht, den Eissport deshalb aufzugeben. Denn der Eissport, das Schlittschuhlaufen, macht nicht nur elastisch, geschmeidig, gewandt und geschickt, er erhält die größten gesundheitlichen Werte. Eissport bringt Mann und Frau und Kind, die Hand- und Kopfarbeiter aus der nicht immer einwandfreien Stubenluft in die freie Winterluft, die viel ärmer an Staub- und Krankheitserregern als die Sommerluft ist, die wohltätiger auf die Atmung und die Herzstätigkeit wirkt als warme Luft. Hierzu kommt der große hygienische Faktor: Die Bewegung. Durch den Eissport wird man weicher und abgehärtet, bekommt Muskelfestigkeit und beugt dadurch nicht nur Krankheiten des Zimmers vor, sondern steuert auch die Leistungsfähigkeit. Nicht

jedermann hat Zeit und Mittel die Wintersportplätze, die fast nur für den Schneesport eingerichtet sind, aufzusuchen. Aber jede Stadt und jedes Dorf bietet auf geeigneten Seen, Weihern und künstlichen Eisebenen Gelegenheit, die blasse Eisbahn mit Schlittschuhen zu betreten und Jung und Alt im Eissport zu voll entwickeln und harmonischen Menschen auszubilden.

Erstes deutsch-französisches Eishockeispiel. Das erste Eishockeispiel, da nach dem Kriege eine deutsche und eine französische Mannschaft zusammenführte, kam in Caux zum Austrag. Der Berliner Schlittschuhklub trat in einem Spiel von dreimal fünfzehn Minuten mit dem Eishockeyklub Chamonix zusammen. Der Kampf konnte jedoch die zahlreichen Zuschauer, die diesem Zusammentreffen ein großes Interesse entgegengebracht hatten, nicht begeistern. Starke Regen beeinflusste die Kombination der Mannschaften. Die Berliner waren durchweg überlegen und siegten überlegen nach fairem Kampf mit 3:1 Toren. Holmquist schoß im ersten Drittel ein Tor und erhöhte nach der Pause dann die Torzahl auf zwei. Erst nachdem Robinson ein drittes erzielt hatte, kamen die Franzosen durch Richardson zum Ehrentor. Die Gemeinde Chaux hatte für den Sieger einen Ehrenpreis gestiftet.

### Die deutsche Schwimmrekorde

Die amtliche Liste der deutschen Schwimmrekorde nach dem Stand vom 1. Januar 1926 liegt jetzt vor. Mit wenigen Ausnahmen sind im abgelassenen Jahr fast über sämtliche Strecken, bei den Damen tatsächlich über alle Strecken, sowie fast in jeder Lage mit Ausnahme des Seitenschwimmens, das immer weniger gepflegt wird, die deutschen Leistungen verbessert worden. Allerdings soll nicht übersehen werden, daß diesem erfreulichen Ergebnis gegenüber sich auch die Leistungen anderer Länder sowie die Weltrekorde weiter in die Höhe geschaut haben.

In der Brustlage beherrscht nach wie vor Erich Rademacher (Magdeburg) das Feld. Er hält den Rekord über 100 Meter (22. März 1924 in München) mit 1,15, über 200 Meter (4. März 1922 in Duisburg) mit 2,50,4 und über 400 Meter (4. April 1925 in Leipzig) mit 6,05. Nicht verbessert

wurden die Leistungen im Seitenschwimmen, wo der Rekord über 100 Meter mit 1,14 seit 1922 im Besitz von Bence (Magdeburg) ist, der über 200 Meter und 400 Meter mit 2,41,6 bzw. 6,04,4 von Dingelby (Darmstadt) sogar seit 1921 unverändert gehalten wird. Dagegen wurden im Rüdenschwimmen alle drei Strecken verbessert, zuerst die 100 Meter durch den wieder aus Persien zurückgekehrten Krölich (Magdeburg) (4. April 1925 in Leipzig) auf 1,15, dann die 200 Meter durch Boddin (Breslau) (11. Juli 1925 in Magdeburg) auf 2,52,6. Aber schon der Jahresfühler bzw. die ersten Tage des neuen Jahres haben auch diese Leistungen unterboten: der Göttinger Erich Günther schwamm am 4. Januar 1926 in Breslau 2,51,6; die Anerkennung wird ebensowenig ausbleiben wie die für den neuen Rekord über 400 Meter, den gleichfalls Günther von der bisher gültigen Höchstleistung des Breslauer Oerhamm aus dem Jahre 1922 am 29. Dezember 1925 auf 6,08,9 verbesserte. Im Freistilschwimmen häßt Heinrich (Leipzig) die Rekords von 100 bis 400 Metern, Berges (Darmstadt) die von 500 bis 1500 Metern. Heinrichs neue Bestleistungen wurden aufgestellt am 5. April 1925 in Leipzig über 100 Meter mit 1,02,1, über 200 Meter am 28. November 1925 in Spandau mit 2,23,2, über 400 Meter am 15. November 1925 in Leipzig mit 5,16,8. Berges schwamm die 500 Meter am 14. Juni 1925 in Breslau in 6,59, während seine Bestleistungen über 1000 Meter mit 14,48,3 und über 1500 Meter mit 22,18, noch aus dem Jahre 1924 stammen, da er durch Disqualifikation während des größten Teiles des Jahres 1925 lahmgelegt war. Bei den Damen hält Fräulein Lotte Lehmann (Breslau) sämtliche Höchstleistungen im Freistilschwimmen, und zwar über 100 Meter mit 1,19,3, über 200 Meter mit 3,08,6, über 400 Meter mit 6,41,2 und über 1500 Meter mit 29,33,9. Alle wurden im Jahre 1925 aufgestellt. Im Rüdenschwimmen erzielte Fräulein A. Rehnorn (Böhmum) am 15. November 1925 in Duisburg mit 1,29,2 eine neue Bestleistung über 100 Meter. Fräulein Simon (Gamburg) am 5. Dezember 1925 in Altona eine neue Bestleistung mit 7,10,1 über 400 Meter. Die Brustrekorde befinden sich über 100 Meter mit 1,29 in Händen von Fräulein Hunerz (Stadbach), über 200 Meter mit 3,20,2 und über 400 Meter mit 7,23,3 im Besitz von Fräulein Murray (Leipzig).

Europa im Orient

Wahre Gesichtchen mitgeteilt von Paula Steiner

Ehrlichkeit ist eine schöne Tugend

Es begab sich, daß ein christlicher Bürger aus merry old England in Gefächten nach dem Orient aufreiste...

Nach Tagen köstlicher Einsamkeit, da weder Wunder in den Kreiselkreisen seines Schicksals...

Brauthe folgend. Der Händler errechnete unter Eiden einen Nachlaß. Ein Vergleich des Reise...

Am nächsten Tage soll das Schiff den Europäer heimathlichen Gestaden zutragen. Kurz vor der Ab...

Sollte der türkische Kaufmann andern Sinnes geworden sein? Hat Allah ein Wunder vollbracht?

„Wie wollst du es sich“, rief er zu seinem früheren Diener herab, „daß der Händler seinen Sinn wandelte?“

„Ich habe den Teppich — — — aus Liebe zu Euch — — — für Euch — — — gestohlen, Herr!“

Es begab sich, daß zwei Franzosen Einfuhr hielten in einem Kaffeehaus in Stambul. Müde von langer Wanderung und sommerlicher Wärme...

trägt den Brauen Trank diensterfertig herbei, nicht aber das Brett und seine Figuren. Der Landes...

Beschwerde beim Chef. Der Gästeschar bemächtigt sich, soweit sie türkischer Nationalität ist, eine ungeheure Erregung. Man macht Miene, die Ein...

Wenn Du aus Berlin-Blumberg bist

Es begab sich, daß ein Elmer Türke, dessen Haupt ein Fez zierte, langsamen Schrittes den Raum des Perapostians durchschritt. Er war nicht immer ein Sohn dieses Landes gewesen.

„Na, der alte Kimmeltürke könnte sich doch ein Bißchen mehr beeilen, der scheint ja volle Zeit zu haben.“

Da plötzlich geschah ein Wunder. Der Muselman moß die Redner mit einem nachdenklichen Blick und wandte sich lachend seinen Kritikern zu.

„Na, freilich, wenn man sich nicht ein wenig mehr beeilt, so wird man nicht mehr Zeit haben.“

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Zuschriften etc. nur die präziseste Berantwortung — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt

N. W. 120. Wenden Sie sich bitte an das Deutsche Generalconsulat in der Parkstraße.

2. G. Der Reichsbankglaubigerverband in Deutschland hat seine Projekte gegen die Reichsbank in den ersten beiden...

2. L. Die Zume-Lebensversicherung wird durch die hiesige Versicherungs-Gesellschaft „Memelland“ vertreten.

2. R. 100. Die „Zollwarte“ erscheint in Berlin-Friedenau, Bagener Platz 5, die „Zollrundschau“ in Hamburg.

2. S. 100. Lassen Sie sich von der Schauspielschule des Deutschen Theaters (Reinhardt-Schule) Berlin, Schumannstraße 13 a, einen Prospekt schicken, aus dem Sie sich näher...

2. T. Nehmen Sie die Unterstützung der Deutschen Reichsstelle für Nachhilfe und Nachforschungen im Auslande, Berlin, Charlottenstraße 50, in Anspruch.

2. U. St. Reichsbahnabteilungen befinden sich in: Altona, Augsburg, Berlin, Breslau, Kassel, Dresden, Eberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hannover, Karlsruhe, Köln, Königsberg, Ludwigshafen, Mainz, München, Münster, Nürnberg, Osnabrück, Frankfurt a. O., Regensburg, Schwerin (Meckl.), Stuttgart, Trier und Würzburg.

Buchbinderei F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

266 g. Betten, 266 g. Kinderbetten, 3 eiserne Bettstellen, 1 eiserner Ofen

2 flammiger Gaslocher billig zu verkaufen bei Schmidt, Mollkestraße 1

Fünffüßiger-Auto (Chevrolet), 12,45 PS, umständehalber preiswert abzugeben

Laden im Mittelpunkt der Stadt, mit Einrichtung abzugeben

Betten u. 1 Damenmantel zu verkaufen. Wo? fragt die Exped. d. Bl. 1967

2000 Lit zum Eintragen auf ein Grundstück ab 1. Febr. 1926

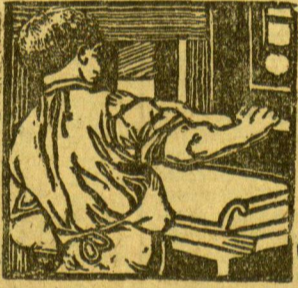
2000 Lit werden auf mittleres Grundstück gesucht

9300 Mark 4proz. Zins. Pauschal gegen Höchstlohn zu verkaufen

Spazier-Wagen möglichst Dogcart zu kaufen gesucht

BUCHDRUCK OFFSETDRUCK G. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

STEINDRUCK. ROTATIONSDRUCK. BUCHBINDEREI



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Druckarbeiten für den gewerblichen Bedarf

Ofen zu kaufen gesucht. Off. ungt. 1629 an die Exped. dieses Blattes erbeten

Heirats-Anzeigen Intelligenter Mann er, 35 Jahre alt, guter Charakter

Stellen-Angebote Kompanion (Kellner) 1984 mit 600-1000 Dollar für 2 große Karpfenzuchten

Stellen-Gesuche Mädchen für alles auch kinderlieb 1981

Stellen-Angebote Kompanion (Kellner) 1984 mit 600-1000 Dollar für 2 große Karpfenzuchten

Stellen-Gesuche Mädchen für alles auch kinderlieb 1981

Stellen-Angebote Kompanion (Kellner) 1984 mit 600-1000 Dollar für 2 große Karpfenzuchten

Gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang vom 1. Febr. zu vermieten

2 möbl. Zimmer mit Küchenanteil zu vermieten

Großer heller, heizbar Betriebsraum ca. 80 qm, mit elektr. Licht und Kraftstromanlage

oberer Raum ca. 50 qm, zu vermieten

J. Paenau Libauer Straße 31

Mietgesuche Dame, tauglich im Beruf, sucht möbliertes Zimmer

Stellen-Gesuche Mädchen für alles auch kinderlieb 1981

Stellen-Angebote Kompanion (Kellner) 1984 mit 600-1000 Dollar für 2 große Karpfenzuchten

Stellen-Gesuche Mädchen für alles auch kinderlieb 1981

Herbert Gulenberg

Zu seinem 50. Geburtstag am 25. Januar. Der Dichter, dessen Märchenstück „Ritter Klausbart“ in der Vertonung E. von Reznicek...

Das landläufige Theaterpublikum steht diesen im unklaren Zwielicht stehenden phantastisch-poetischen Bühnenbildern ratlos gegenüber...

über die Made bis zu ihrem Tod erzählt, ist hier als ein Buch zu nennen, das Gulenbergs Eigenart in scharfer Prägung widerspiegelt.

eingeweiht wurde, nahm der Großvater des jetzigen Besitzers von Juditten als Deputierter der Stadt Königsberg an der Feier teil...

# Memeler Handels- und Schiffsverkehrs-Zeitung

## Berliner Börsenbericht

Berlin, 25. Januar. (Funkspruch.)

Obwohl für die führenden Papiere vorläufig höhere Kurse genannt worden waren, entsprach die Eröffnung und auch der Verlauf der Börse den Erwartungen auf eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung nicht. Nach den starken Steigerungen der letzten Zeit hielt die Börse wegen der bevorstehenden Ultimo-Liquidation Entlastungsverkäufe für angebracht, so daß sie bei unregelmäßiger und im Verlauf etwas ausgesprochen nach unten neigender Kursbildung ein unsicheres und überwiegend schwächeres Aussehen zeigte. Trotzdem scheint sich die innerlich feste Grundstimmung erhalten zu wollen, zumal auch die Dezemberbilanz des deutschen Außenhandels seit August 1924 infolge anhaltender Drosselung der Einfuhr einen kleinen Ausfuhrüberschuss zeigt und der Geldmarkt trotz der bevorstehenden Ultimo-Liquidation seine außerordentliche Flüssigkeit beibehält. Verschiedentlich vermochten sich die Befestigungen fortzusetzen, so bei Kanada um 3 Prozent, bei Isebergbau und verschiedenen anderen Montan-, Elektrizitäts- und Nebenpapiere um 2 Prozent, sowie bei Ludwig Loewe um über 6 Prozent. Zumeist aber bröckelten die Kurse auf den bisher führenden Marktgehieten um 1-2 Prozent ab, und diese Einbußen erhöhten sich bei durchweg stiller gewordenem Geschäft, namentlich bei Montanwerten, verschiedentlich auf fast 3 Prozent und etwas darüber. Auch Schiffsaktien wurden im ungefähr gleichen Ausmaß realisiert, was namentlich für Hansa-Aktien gilt. Bankaktien waren zumeist um 1/2-1 Prozent höher, ohne indes die Aufschläge später voll behaupten zu können. Von Rentenwerten zeigte sich etwas Interesse für Ungarn, Türkei und Mexikaner. Vorkriegs-Hypothekendarlehen sowie Goldpfandbriefe waren bei stillem Geschäft nur um Kleinigkeiten verändert. Der Privatkurs wurde für beide Sichten wieder um 1/8 Prozent auf 6 Prozent herabgesetzt.

(Telegraphisch übermittelte - Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	25. I. G.	25. I. Br.	23. I. G.	23. I. Br.
Buenos-Aires. 1 Peso	1,737	1,741	1,735	1,739
Japan. 1 Yen	1,867	1,871	1,871	1,875
Konstantinopel trk. Pf.	2,195	2,205	2,215	2,225
London. 1 Pfd. St.	20,895	20,447	20,395	20,447
New York. 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro 1 Mir.	0,631	0,634	0,632	0,634
Amsterdam. 100 Gld.	168,99	168,81	168,51	168,94
Brüssel. 100 Fr.	19,06	19,10	19,06	19,10
Oslo. 100 Kron.	85,44	85,06	85,34	85,56
Danzig. 100 Gulden	80,89	81,09	80,89	81,19
Helsingfors. 100 fm. M.	10,547	10,587	10,545	10,585
Italien. 100 Lire	16,935	16,975	16,935	16,975
Jugoslawien. 100 Din.	7,42	7,44	7,42	7,44
Kopenhagen. 100 Kron.	103,32	104,08	103,87	104,07
Lissabon. 100 Escudo	21,225	21,275	21,235	21,285
Paris. 100 Fr.	15,655	15,695	15,695	15,745
Prag. 100 Kr.	12,419	12,466	12,416	12,456
Schweiz. 100 Fr.	80,925	81,125	80,99	81,19
Sofia. 100 Lewa	2,955	2,945	2,965	2,915
Spanien. 100 Peseten	59,33	59,47	59,40	59,54
Stockholm. 100 Kron.	112,81	112,59	112,29	112,58
Budapest. 100 Kron.	5,873	5,893	5,87	5,89
Wien. 100 Schill.	59,04	59,18	59,05	59,19
Athen. 100 Drachmen	5,74	5,76	5,74	5,76
Kanada. 4000	4,188	4,198	4,183	4,198
Uruguay. 4,305	4,315	4,325	4,335	

	Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 25. Januar 1925	
	25. I.	23. I.
4 1/2% Ostpr. Pfandbr.	9,50	—
3 1/2% Ostpr. Pfandbr.	9,50	—
3% Ostpr. Pfandbr.	9,50	38
4 1/2% Ant. d. K. B.	—	70
4 1/2% Walzm. rückz. 105	—	—
4 1/2% Teilsch. Versch.	—	—
K. d. K. B. Walzm. r. 103	—	—
Erm. ländische Bank	—	—
Königsberger Bank	—	—
Ostbank	—	—
Brauer Bergschlöß.	—	—
Bürgerliches Brau.	—	—
Brauer. Engl. Brun.	60	—
dito Vorzugsaktien	—	0,3

	Berliner Kurs-Depesche	
	25. I.	23. I.
5 1/2% Dtsch. Reichssch. I.	—	—
5 1/2% " " II.	—	—
4 1/2% " " VI-V.	0,350	0,2125
4 1/2% " " VI-IX.	0,2075	—
4 1/2% " " fällig 1924.	0,2025	0,205
5% Deutsche Reichsanleihe	0,235	0,235
4 1/2% " " " "	—	0,28
3 1/2% " " " "	0,2525	0,255
3% " " " "	0,2525	0,33
4% Preussische Konsols.	0,25	0,2525
3 1/2% " " " "	0,2525	0,2475
4% Ostpr. Prov. Obligationen	0,2525	0,26

	Danziger Devisen am 25. Januar. (Tel.) 100 Zloty-Auszahlung	
	Warschau	Berlin
7.10 Geld.	71.18 Brief.	
1.122 Brief.	5.2045 Brief.	
5.2045 Brief.	Scheck London 25.30% Geld.	
25.30% Brief.	100 Billionen teleg. Auszahlung Berlin	
123.356 Geld.	123.364 Brief.	

	Berliner Ostdevisen am 25. Januar. (Tel.)	
	Warschau	Berlin
57.45 Brief.	57.45 Brief.	
57.45 Brief.	Kattowitz 57.15 Geld.	
57.45 Brief.	Riga 60.50 Geld.	
57.45 Brief.	Reval 1.116 Geld.	
57.45 Brief.	Kowno 41.295 Geld.	
57.45 Brief.	Posen 57.15 Geld.	
57.45 Brief.	Noten: Warschau	
56.81 Geld.	57.39 Brief.	
56.81 Brief.	Kleine 56.31 Geld.	
56.81 Brief.		

Die amtliche deutsche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 13. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen deutschen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 6. Januar (121,6) um 0,8 v. H. auf 120,6 zurückgegangen. Gesunken sind die Preise für Getreide, Hafer, Butter, Fleisch, Milch, Leinengarn, Schwingfleisch, Ei und Maschinenöl. Höher lagen die Preise für Schmalz, Rindfleisch, Kalbfelle und einige Textilrohstoffe. Von den Hauptgruppen haben die Agrarzergebnisse von 116,7 auf 115,2 oder um 1,3 v. H., die Industrienergebnisse von 131,0 auf 130,7 oder um 0,2 v. H. nachgegeben.

## Statistik des Memeler Schiffsverkehrs 1925

(Schluß aus der Sonntagsnummer)

Im Jahre 1924 sind ein- und ausgehend 1401 Schiffe mit zusammen 1509 430 cbm netto = 533 327 Reg.-To. und im Jahre 1925 1493 Schiffe mit 1 853 791 cbm = 654 955 Reg.-To. registriert.

Der Seeverkehr ist demnach im Jahre 1925 dem Vorjahre gegenüber mit 93 Schiffen und einem Nettoraumgehalt von 121 628 Reg.-To. gestiegen.

Für den Fracht-Handelsverkehr kommen in Abzug ein- und ausgehend:

1924 = 42 Schiffe mit 11 942 cbm netto = 4230 Reg.-To. 1925 = 24 Schiffe mit 7 686 cbm netto = 2 716 Reg.-To. Mithin sind für den Frachtverkehr im Jahre 1925 dem Vorjahre gegenüber an Anzahl von Schiffen 110 und an Tonnage 123 193 Reg.-To. netto mehr zu nennen.

Im Jahre 1925 sind ein- und ausgehend mit Voll- und Teilladungen 1069 Schiffe mit 1 377 890 cbm netto und 1924 1022 Schiffe mit 1 134 436 cbm netto registriert. Demnach sind im Jahre 1925 dem Vorjahre gegenüber 47 Schiffe mit 243 454 cbm netto = 86 026 Reg.-To. mehr zu verzeichnen.

Bemerkung: Hierbei zählen besonders die 73 meistens größeren Dampfer für den Kohlenimport mit 54 135 Reg.-To. netto Raumgehalt. Leider sind jedoch alle diese Schiffe leer ausgelaufen. Ferner weisen die bekannten Dampfer „Baltica“, „Baltara“ und „Baltiger“ der United Baltic Corporation Ltd. für die Tour London-Danzig-Memel-Libau ein- und ausgehend mit 80 Schiffen und 73 035 Reg.-To. netto, da sie Memel nur als Zwischenhafen angefahren haben, einen geringen Stückgut-Import und Export auf. Ebenso kommt der große französische Dampfer „Californie“, der lediglich den Transport litauischer Arbeiter nach Frankreich ausführt, ein- und ausgehend mit 4 Schiffen und 13 231 Netto-Reg.-To. für den Gütertransport nicht in Frage.

Im Jahre 1925 sind leer ein- und ausgehend 415 Schiffe mit 472 988 cbm, im Jahre 1924 sind leer ein- und ausgehend 369 Schiffe mit 373 094 cbm registriert. Demnach sind 1925 46 Schiffe mit 99 894 cbm = 35 293 Reg.-To. mehr zu verzeichnen.

Im Jahre 1925 liefen leer aus dem Hafen 301 Schiffe mit 365 443 cbm netto, im Jahre 1924 liefen leer aus dem Hafen 221 Schiffe mit 256 810 cbm netto. Mithin sind pro 1925 180 Schiffe mit 108 633 cbm netto = 34 379 Reg.-To. mehr zu nennen, was einen stetigen Rückgang des Seeausgangs - Befrachtungsgeschäftes, besonders in der Holzbranche, wie die Statistik nachweist, bekundet.

Personenverkehr: Mit den Schiffen der United Baltic Corporation Ltd. sind 1924 in Memel 311 Passagiere angekommen und von Memel 373 Passagiere abgefahren. 1925 wurden mit diesen Schiffen hier 677 Passagiere gelandet und ab Memel 258 Passagiere befördert, was ebenfalls ein Nachlassen des Personenverkehrs nachweist. Mit dem französischen Dampfer „Californie“ wurden ab Memel nach Frankreich 777 litauische Arbeiter männlichen und weiblichen Geschlechts befördert.

Übersicht der im Hafen zu Memel im Kalenderjahr 1925 eingekommenen und ausgehenden Seeschiffe nach Monaten geordnet:

Monat	Eingekommen:		Ausgegangen:	
	Dampfer	Zusammen	Dampfer	Zusammen
Januar	40	50 357	2	2 352
Februar	45	54 513	—	—
März	62	73 093	6	7 102
April	59	70 466	4	4 735
Mai	53	62 233	10	3 707
Juni	80	115 383	6	6 190
Juli	75	92 360	4	2 621
August	75	100 232	3	747
September	67	93 130	7	3 616
Oktober	39	48 213	6	4 892
November	43	59 493	2	4 557
Dezember	—	—	—	—
Im Jahre	690	897 893	58	31 997

Monat	Eingekommen:		Ausgegangen:	
	Dampfer	Zusammen	Dampfer	Zusammen
Januar	40	50 357	2	2 352
Februar	45	54 513	—	—
März	62	73 093	6	7 102
April	59	70 466	4	4 735
Mai	53	62 233	10	3 707
Juni	80	115 383	6	6 190
Juli	75	92 360	4	2 621
August	75	100 232	3	747
September	67	93 130	7	3 616
Oktober	39	48 213	6	4 892
November	43	59 493	2	4 557
Dezember	—	—	—	—
Im Jahre	690	897 893	58	31 997

Monat	Eingekommen:		Ausgegangen:	
	Dampfer	Zusammen	Dampfer	Zusammen
Januar	40	50 357	2	2 352
Februar	45	54 513	—	—
März	62	73 093	6	7 102
April	59	70 466	4	4 735
Mai	53	62 233	10	3 707
Juni	80	115 383	6	6 190
Juli	75	92 360	4	2 621
August	75	100 232	3	747
September	67	93 130	7	3 616
Oktober	39	48 213	6	4 892
November	43	59 493	2	4 557
Dezember	—	—	—	—
Im Jahre	690	897 893	58	31 997

In dieser Zusammenstellung sind Motorsegner, sowie die Schlepper unter Dampfer und die Seelichter unter Segler aufgenommen.

### Aktive deutsche Handelsbilanz

(Handels-Depeschendienst des „Memeler Dampfboots“)

Berlin, 25. Januar. (Funkspruch.) Die im deutschen Außenhandel seit Monaten eingetretene Besserung der Handelsbilanz hat auch im Dezember angehalten. Im Dezember ist die Handelsbilanz zum ersten Mal seit August 1924 wieder aktiv. Der Ausfuhrüberschuss im Dezember beträgt insgesamt 34 Millionen Reichsmark, im reinen Warenverkehr 36 Millionen Reichsmark. Im Jahre 1925 beträgt somit der Einfuhrüberschuss rund 4,3 Milliarden Reichsmark, im reinen Warenverkehr 3,6 Milliarden Reichsmark. Die reine Wareneinfuhr weist gegenüber dem Vormonat einen Rückgang von 98 Millionen Reichsmark auf. Daran sind alle Gruppen beteiligt, hauptsächlich jedoch Rohstoffe und halbfertige Waren (mit 60 Millionen Reichsmark) und Fertigwaren (mit 30 Millionen Reichsmark). Die reine Warenzufuhr zeigt im Dezember gegenüber dem Vormonat eine unwesentliche Zunahme (um 3 Millionen Reichsmark). Auch die Zusammensetzung der Zufuhr hat sich nur geringfügig verändert.

### Der russische Fischexport nach den Ostseeländern

(Handels-Depeschendienst des „Memeler Dampfboots“)

Moskau, 22. Januar. Der Wert der russischen Fischzufuhr ist auf 0,3 Mill. Rbl. im Jahre 1922 auf 3,2 Mill. Rbl. im Jahre 1924 gestiegen, während er im ersten Halbjahr 1925 schon auf 3,8 Mill. Rbl. kam. Aber immer noch handelt es sich hier weniger um den Export von Fischen als um Kaviar, der beziehungsweise hauptsächlich von der Türkei und Deutschland land aufgenommen wird. Die eigentliche Fischzufuhr geht wiederum vorwiegend nach Lettland und Polen. Gegenwärtig interessieren sich außer diesen beiden Staaten auch Frankreich, England, Amerika und Litauen für russische Fische als Volksernährungsmittel, und es wird beabsichtigt, den Export gerade nach den Ostseeländern stark zu entwickeln. Nach dem Wirtschaftsplan sollen in diesem Jahr 85 Prozent der Vorkriegsnorm im Fischexport erreicht werden. Dagegen liegt die Konservenindustrie in Rußland noch recht darnieder, und das meiste, was die wenigen bestehenden Betriebe liefern können, nimmt der Binnenmarkt auf. Aus den Ostseeländern, namentlich aus Lettland, laufen häufig Anfragen ein und es wird auch der Vorschlag gemacht, die gesamte Jahresproduktion ganzer Konservenbetriebe beispielsweise an lettlandische Firmen zu verkaufen. Der „Wjeschort“ hat diese Angebote bisher grundsätzlich ausgeschlagen, da er die Ausfuhr selbst übernehmen und einen etwaigen Zwischenhandel, um den es sich bei den Offerten der Ostseefirmen und auch polnischer Handelshäuser häufig handelt, ausschalten will.

Der größte Schiffsverkehr ist im Monat Juli gewesen, dann folgend in den Monaten August, Oktober und Juni, im Juli und Oktober ist die größte Tonnage zu verzeichnen. Bei Schluß des Jahres verblieben im Hafen zu Memel 5 Frachtdampfer und 1 Fracht-Motorschiff mit zusammen 17 451 Netto-Kubikmeter.

### II. Binnenschifffahrt

Von Königsberg, Tilsit, Ruß pp. sind eingekommen: 1581 Fluß-, Güter- und Personendampfer, Schlepper, Reisekähne, Boydaks pp. mit einer Gesamttragfähigkeit von 227 263 To. netto. Hiervon sind 1218 Fahrzeuge mit zusammen 175 087 To. Tragfähigkeit und einer Gesamtladung von 103 710 To. Je 1000 kg eingelaufen; 363 Fahrzeuge mit zusammen 52 181 Tonnage netto Tragfähigkeit waren leer eingekommen. Nationalität: 957 Fahrzeuge litauisch und 594 Fahrzeuge deutsch. Nach Memel sind 25 704 Passagiere befördert.

Nach Ruß, bzw. Tilsit, Königsberg pp. sind ausgegangen: 1523 Fluß-, Güter- und Personendampfer, Schlepper, Reisekähne, Boydaks pp. mit einer Gesamttragfähigkeit von 216 534 To. netto. Hiervon sind 1111 Fahrzeuge (zus. 164 523 To. netto Tragfähigkeit) mit einer Gesamtladung von 79 821 To. (Je 1000 Kilogr.) ausgelassen. 412 Fahrzeuge (zus. 52 011 Tonnage netto Tragfähigkeit) waren leer ausgegangen. Nationalität: 953 Fahrzeuge litauisch und 570 Fahrzeuge deutsch. Gesamtzahl der abgefahrenen Passagiere 24 457.

Im Jahre 1924 sind ein- und ausgehend 1233 Fahrzeuge, Gesamttragfähigkeit 301 957 To. netto und 150 070 To. Ladung verzeichnet. Im Jahre 1925 sind ein- und ausgehend 1304 Fahrzeuge, Gesamttragfähigkeit 443 802 To. netto und 183 521 To. Ladung registriert. Demnach hat sich der Schiffs- und Güterverkehr 1925 dem Vorjahre gegenüber gehoben. 951 Fahrzeuge, 141 845 Nettotonnen Tragfähigkeit, sowie 33 451 Ladetonnagen Güter sind mehr registriert.

Die Binnenschifffahrt wurde 1924 am 15. April 1925 am 5. Januar eröffnet, und am 8. Dezember bzw. am 28. November geschlossen. Hiernach ist die Verkehrsdauer 1925 dem Vorjahre gegenüber 3 Monate länger gewesen. Demnach wäre proportional der Schiffsverkehr mit 160 Fahrzeugen mehr zu nennen, jedoch hat der Güterverkehr dem Vorjahre gegenüber einen bedeutenden Aufschwung genommen.

### Die Memeler Reedereien Ende Dezember 1925

A. H. Schwedersky Nachf., D. „Memel“, Kap. Mal, 2726 Br. Reg. To., 4601 Kubikmeter.  
A. H. Schwedersky Nachf., D. „Hollandia“, Kapitän le Coure, 1277 Br. Reg. To., 2100 Kubikmeter.  
Ed. Krause, D. „Stephanie“, Kap. Gaeth, 438 Br. Reg. To., 1239 Kubikmeter.  
Zus. 3 Schiffe mit 4441 Br. Reg. To., 7939 Kubikmeter.  
Am Schluß des Jahres 1925 bestand die Memeler Handelsflotte aus 3 Dampfern, enth. 4441 Br. Reg. To. Am Schluß des Jahres 1924 war der Bestand 5 Schiffe mit zusammen 6559 Br. Reg. To. Abgang 2 Schiffe und an Tonnage 2418 Br. Reg. To.

- ### Die Memeler Basier- und Flußdampfschiffe Ende Dezember 1925
- Reederei L. Bieber, D. „Cranz“, 125 Br. Reg. To., 350 PS, Güter- und Personendampfer.
  - Reederei L. Bieber, D. „Roland“, 49,7 Br. Reg. To., 120 PS, Schlepper.
  - Reederei B. Bieber, D. „Heinz“, 30 Br. Reg. To., 250 PS, Schlepper.
  - Reederei J. G. Gerlach, D. „Triton“, 18 Br. Reg. To., 160 PS, Schlepper.
  - Reederei Kadaschewitz, D. „Marienburg“, 18,5 Br. Reg. To., 50 PS, Güter- und Pers.-Dampfer.
  - Königsberg-Memeler D.-Reederei, D. „Cranzbeck“, 63,7 Br. Reg. To., 170 PS, Güter- u. Pers.-Dampfer.
  - Königsberg-Memeler D.-Reederei, D. „Memelland“, 13 Br. Reg. To., 500 PS, Güter- u. Pers.-Dampfer.
  - Reederei Ed. Krause, D. „Erika“, 17 Br. Reg. To., 120 PS, Schlepper.
  - Reederei Otto Huhn, D. „Krabbe“, 3 Br. Reg. To., 40 PS, Schlepper.
  - Cellulose-Fabrik D. „Bavaria“, 60 Br. Reg. To., 175 PS, Schlepper.
  - Magistrat, D. „Sandkrug“, 50 Br. Reg. To., 35 PS, Personen-Dampfer.
  - Magistrat, D. „Nehrung“, 35 Br. Reg. To., 85 PS, Personen-Dampfer.
- Zusammen 12 Fahrzeuge mit 582 Br. Reg. To. 2055 PS.

Im Jahre 1925 Zugang 2 Dampfer „Marienburg“ und „Memelland“, zusammen mit 131,5 Br. Reg. To. und 550 PS. Abgang 1 Schlepper „Hilda“, 19 Br. Reg. To. und 80 PS.

Zum Betriebe der Hafenu-Bauverwaltung gehören 10 Dampfer bzw. Motorboote (zusammen 842 PS). Zum Betriebe der Seelotsen-Verwaltung gehören 1 großer und 1 kleiner Dampfer (zusammen 357 PS).

### Der nordische Holzexport

(Handels-Depeschendienst des „Memeler Dampfboots“)

Moskau, 22. Januar. In Kopenhagen hat soeben eine Konferenz von Vertretern sowjet-russischer, schwedischer und finnlandscher Holzexporteure stattgefunden, wobei Fragen der Erstellung und der Ausfuhr von Holzmaterialien zur Sprache kamen. In allen Fragen konnten gleiche Gesichtspunkte festgestellt werden, und es kam zu einer grundsätzlichen Einigung, wobei beschlossen wurde, ähnliche Beratungen auch in Zukunft stattfinden zu lassen.

### Estlands erste aktive Jahresbilanz.

Die vorjährige, das ist seit Bestehen des Staates die siebente Jahresbilanz des estländischen auswärtigen Handels, hat wie nunmehr feststeht, ein kleines Aktivum von 19 Millionen E.-Mk. ergeben, indem die Warenzufuhr einen Wert von 9,689 Mill. die Wareneinfuhr dagegen einen solchen von 9,670 Mill. Mark aufwies. Gegenüber dem Außenhandelsumsatz vom Jahre 1924 ist die Einfuhr um 1,620 Mill. die Ausfuhr dagegen um 1,824 Mill. gestiegen. Dieses Ergebnis konnte dadurch erreicht werden, daß der Butterexport im vorigen Jahr verdoppelt wurde und 2,122 Mill. erreichte, 66 Folgen Flachs für 1,287, Holz und Holzwaren für 1,218 Mill. und Papier für 1,049 Mill., während Zement, Eier, Kartoffeln, Fleisch und andere Waren nur Wertzahlen von je 1-300 Mill. ergaben. Einfuhr hat Estland hauptsächlich Baumwolle für 1,448, Getreide für 1,359, Zucker für 526, Mehl für 379, Heringe für 326, Düngemittel für 238, Tabak für 165 Millionen. Schon aus diesen Positionen geht unzweifelhaft hervor, daß Estland sich mit Riesenschritten industrialisiert und vielleicht nur noch zu 60 v. H. als Agrarstaat anzusprechen ist.

### Rußlands illegaler Außenhandel.

Wie in allen ost-europäischen Staaten, so spielt auch im heutigen Rußland der illegale Außenhandel immer noch eine Rolle von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Im Wirtschaftsjahr 1922/23 konnten an den europäischen und asiatischen Grenzen des russischen Reiches 48 457 Schmuggelfälle amtlich festgestellt und Konterbande für 3 241 000 Rbl. beschlagnahmt werden. Für 1923/24 waren die Zahlen 53 621 und 6 970 000 Rbl., für 1924/25 endlich 44 543 und 5 637 000 Rbl. Auf die europäische Grenze entfielen in den drei Berichtsjahren 73, 60 und 49 Prozent des Wertes der konfiszieren Schmuggelwaren. Im Wirtschaftsjahr 1924/25 handelte es sich um einen grenzüberschreitend aufgedeckten „Import“ von 5 340 000 Rbl. und um einen „Export“ von nur 297 000 Rbl. Es heißt in dem Bericht der Hauptzollverwaltung des Außenkommissariats, daß ein großer Teil der illegalen Warenzufuhr polnischer, estländischer und lettlandischer Herkunft ist.

## Berliner Produktenbericht

Berlin, 25. Januar. (Funkspruch.)

Am Produktenmarkt waren mattere Auslandsmeldungen nicht ganz ohne Einfluß auf die Preisentwicklung für Weizen, die zumeist abgeschwächt war. Es wurden zwar zur Erfüllung älterer Exportkontrakte noch einige Käufe vorgenommen, doch wird eine weitere Ausfuhr durch die verhältnismäßig billigeren La Plata-Offerten erschwert. Demgegenüber lag Roggen etwas besser. Das Inlandsangebot ist klein, die Inlandsmöhlen sind nur schwach versorgt und suchen Waaro. Gerste war in mittleren Qualitäten stark angeboten und kaum verkäuflich. Recht schwach lag teilweise auch Hafer. Im Mehlgeschäft zeigte sich einige Nachfrage für Roggenmehl. Futtermittel hatten stillen Verkehr.

### Amliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 25. Januar 1925 (Tel.)			
Weizen, märk.	240-248	Roggenkleie	9,75-10,25
" pomm.	240-248	Raps	340-345
" schles.	—	Leinsaat	—
" meckl.	—	Vikt.-Erbsen	26,00-26,00
Roggen (märk.)	147-154	Kl. Spelse	22,00-25,00
" pomm.	145-152	Futtererbsen	20,00-22,00
" westpr.	—	Peluschken	20,00-21,00
" meckl.	—	Ackerbohnen	20,00-21,00
Futtergerste	143-160	Wicken	21,00-23,00
Sommergerste	175-202	Lupinen blau	12,00-12,50
Hafer, märk.	154-168	gelbe	14,00-15,00
" pomm.	—	Serädella neu	19,00-20,50
" westpr.	—	Rapskuchen	15,25
" meckl.	—	Leinkuchen	23,50-23,60
Mais loco Berlin	—	Trockenschnittel	8,00-8,10
Waggonfr. Hamb.	—	Soya-Schrot	20,00-20,20
Weizenmehl	34,50-35,75	Tormelasse	8,20-8,50
Roggenmehl	22,25-24,25	Kartoffellocken	14,75-15,20
Maismehl	—	Kartoffel weisse	—
Weizenkleie	11,25-11,50	Kartoffel rote	—</

**Die Geburt eines gesunden Sonntagsmädels**  
geben bekannt  
**Franz Gorny u. Frau**  
Anna geb. Neukamm 1972

**Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters**  
zeigen hocherfreut an  
**Arthur Bartsch u. Frau**  
Restaurant „Zum Rathaus“  
Osterode Ostr., 21. Januar 1926

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Heimgegangenen unserer lieben Entschlafenen Frau **Lucie Richter** sagen herzlichsten Dank  
**Die Hinterbliebenen**

**Bionistische Organisation für das Memelgebiet**  
Dienstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, im Gemeindehaale (Siedewiederstr.)  
**Ordentliche Mitglieder-Versammlung**  
Tages-Ordnung: Jahresbericht, Vorstandswahl / Änderung des § 10 der Satzung  
Montag, den 25. Januar, abds. 8 Uhr  
**Vorstands-Sitzung**

**Zwangsvorsteigerung**  
Am Mittwoch, den 27. Januar 1926, mittags 12 Uhr, werde ich in der Pfandkammer bei Gattow, Ribauer Str. einen großen Posten **Ränderheringe** (ca. 300 Kisten) und im Anschluß daran freiwillig einen Posten **Herren-Anzug- u. Mantelstoffe** (gute Qualität) öffentlich gegen Barzahlung versteigern.  
Anskohl, Gerichtsvollzieher in Memel

**Zwangsvorsteigerung**  
Mittwoch, den 27. Januar, vorm. 12 Uhr werde ich in der Ribauerstr. 14 (Hof Gattow) **1 Motorrad** öffentlich gegen Barzahlung versteigern. 1983  
Stapputat, Gerichtsvollzieher.

Die auf den 27. Januar 1926 bei **Elsasch, Hohe Str. Nr. 17** anberaumte **Zwangsvorsteigerung** ist irrftümllich anberaumt gewesen.  
Gronau, Gerichtsvollzieher Fr. A. in Memel

**Wäsche = Freyer**  
Fischerstraße 7  
Von Mittwoch, den 27. Januar, gelangt ein Posten Damenwäsche: Tagenden, Nachthemden, Hemdblusen, Nachtsachen, aus Schaufensterdekorationen, Heimtextilien-Kollektionen etc., zum Teil leicht angekauft

**mit 50 Proz. Rabatt**  
zum Verkauf. — Ferner Unterrichten zum Ausfüllen pro Stück von Lit 1.80.  
Herren-Tagenden und Unterhosen aus Wäscheoffen und Messel  
So weit Vorrat reicht, wird jede Menge abgegeben. — Kein Umtausch  
Seidenkorsetts, farbige, Lit 2.50

**Wäsche**  
wird sauber und billig gewaschen u. geplättet 9601  
**Bruszias** Schwannenstr. 26.  
Saubere, ehrliche Frau mit guten Empfehlungen.  
**Luftwäschstellen**  
zu erfragen, in der Exp. dieses Blattes. 1980  
Wo kann junge Dame **Glanzplatten** erlernen  
Dierken unter 1.487 an die Exp. d. Bl. 1959  
**Malerarbeiten**  
werden sauber u. billig ausgeführt. Angebote unter 1607 an die Exp. dieses Blattes. 1902

**Autovermietung**  
Tel. 1034  
**Franz Schacht** Reitstraße 35

**Wachtung!**  
Sie liefern nach dem Memelgebiet und Litauen durch unsere Vertreter, Herrn **Max Fischer**  
Memel-Schmied, Mühlentstraße 112 zu konkurrenzlos billigsten Preisen unter Garantie: Gute Musikinstrumente Lauten, Mandolinen, Gitarren, Violinen mit Mund- und Zithern aller Art, Saiten, Mund- und Zithernharmonikas, Pantomimn usw. Ferner für christliche Pantomimn hervorragende Musikinstrumente aller Art. Bequeme Teilzahlung gestattet. Katalog gratis. Keine nur schriftliche Bedienung  
**Max Fischer**  
Inh.: Ernst & Max Fischer  
Musikinstrumenten- u. Fabrik  
Martencurischen G. 1974

**Kammer**  
Licht-Spiele  
Des grossen Erfolges u. Beifalls wegen **verlängert**  
Dienstag ab 5 und 7/8 Uhr zum letzten Mal

**Jazzband**  
Leitung: Kapellmstr. A. Krawetz  
**CHARLEY'S TANTE**  
8 Akte — Titel von Willi Kollo  
Der Welterfolg!  
Priscilla Dean  
(Bettlerin von Stambul)  
**Sirene von Sevilla**  
7 Akte von Stierkämpfern und schönen Frauen.

**Kammer**  
Licht-Spiele  
Dienstag am 3 Uhr nachmittags  
Einmalige  
**Jugendvorstellung CHARLEY'S TANTE**  
8 Akte zum Totlachen  
Belprogramm  
Kinder 1.— Lit, Erwachsene 2.— Lit

**Liedertafel**  
Nebung zum **Stiftungsfest**  
pünktlich 8 Uhr. 1973  
Der Vorstand

**Liederfreunde**  
Nächste Nebung: 2. Febr.  
Für die durch das Hochwasser geschädigten Familien sind bei uns ferner eingegangen:

Schüler und Lehrer der Schule Davillen 75 Lit. Frh. Schulz-Wichwill 50 Lit. Witwe B. und Frh. Billaps 15 Lit. Robert Stuberla 10 Lit. Erlös v. Wohltätigkeitsabend in der Konditorei Sommer 900 Lit.  
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

**Expedition des „Memeler Dampfboot“**

**Wäsche**  
wird sauber und billig gewaschen u. geplättet 9601  
**Bruszias** Schwannenstr. 26.

**Autovermietung**  
Tel. 1034  
**Franz Schacht** Reitstraße 35

**Wäsche**  
wird sauber und billig gewaschen u. geplättet 9601  
**Bruszias** Schwannenstr. 26.

**Autovermietung**  
Tel. 1034  
**Franz Schacht** Reitstraße 35

**Tapeten**  
nur bei **P.K.O.**  
Piersch Kundt & Co.  
Prima  
**Kopfleisch und Würst**  
empfehlen 1984  
G. Brillat, Kettenstr. 1

**Stadgrundstücke**  
m. freier, 4 Zimmer-Wohnung u. großen Garten in sehr ruhiger Straße zu verkaufen. Erst kann fliegendes Kolonialw. - Geschäft mit übergeben werden. Off. u. 1485 a. d. Exp. d. Bl. 1941

**Soeben erschien in unserm Verlage**  
**Der neue litauische Einfuhrzoll-Tarif**  
in bequemen Taschenformat  
Preis: Lit 3.—, nach auswärts Lit 3,10  
**F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.**

**UBERSEEREISEN**  
REGELMÄSSIGE **PERSONEN- UND TRACHTBETÖRDERUNG**  
NACH ALLEN TEILEN DER WELT  
Nach New York und Boston gemeinsam mit **UNITED AMERICAN LINES**  
Gelegenheit zu **VERGNÜGUNG- UND ERHOLUNGREISEN ZUR SEE** mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.  
Auskünfte und Druckzichen durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG / ALSTERDAMM 25  
und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes  
Memel, Reisebüro Robert Meyhoefer G. m. b. H.

**Damen-Halbschuhe**, soweit Vorrat, Lit 20.—, 23,50 und braun Lit 22.— und 25.—  
**Dito Lack** und in **Knubud**, allerfeinste Art, grau u. beige früher Lit 50—66, jetzt Lit 37.—, 45.—, 48.—, 50.—  
**Dorndorf-Schuh-Verkaufsstelle Bördenstr. 14**

**Färbt ohne Kochen**  
mit **Brauns Citocol**  
Vorrätig in 24 Modeltönen  
Erhältlich in Drogeriehandlungen u. Apotheken

**OKASA für Männer!**  
(Nach Geheimrat Dr. med. Lahusen)  
Vielfach nachgeahmt! Niemals erreicht!  
**Ein Beweis**  
für die prompte und anhaltige Wirkung von „OKASA“ sind die in letzter Zeit aufgetauchten „NACHAHMUNGEN“ der gesetzlich geschützten Marke „OKASA“ nach Geheimrat Dr. med. Lahusen. Nur anerkannt bewährte Präparate bieten Anreiz zur Nachahmung.  
Werte Wege haben die Rohprodukte zurückgelegt, bevor sie in Deutschland zu den bewährten Okasa-Tabletten nach Geheimrat Dr. med. Lahusen (Sexual-Kräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche) verarbeitet werden. Ersatzmittel gibt es nicht! Die Wirkung von Yohimbin allein ist in den Schatten gestellt! Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden geradezu frappanten Anerkennungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Ärzten und Privatpersonen jeden Standes erhalten Sie kostenlos absolut diskret in verschlossenem Doppelbrief ohne Absender gegen 20 Pf. Porto. Es wird ausdrücklich betont, daß keine unverständlichen Nachnahmesendungen, wie dies jetzt vielfach üblich, versandt werden. Die Zusendung der Broschüre verpflichtet Sie zu nichts. Bestellen Sie sofort (auch wenn Sie bisher alles mögliche Apparate, sog. Kräftigungsmittel usw. erfolglos angewandt) und dann — urteilen Sie selbst. Eine Originalpackung à 100 Portionen **8.50 M.** Zu haben in den Apotheken. General-Depot und alleiniger Versand: **Radiulers Kronen-Apotheke, Berlin 321 Friedrichstraße 160.**

**Hotelbetriebs-Altiengefellschaft Memel**  
Zu der am Sonnabend, den 20. Februar 1926, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale der Handelskammer Memel stattfindenden  
**4. ordentlichen Generalversammlung**  
unserer Gesellschaft werden die Aktionäre gemäß § 20 der Satzungen hiermit ergebenst eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über die Verhältnisse der Gesellschaft und die Ereignisse des verfloffenen Geschäftsjahres.  
2. Vorlage der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung über das verfloffene Geschäftsjahr.  
3. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.  
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.  
5. Verschiedenes.  
Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben gemäß § 21 des Gesellschaftsvertrages ihre Aktien bis zum 17. Februar er. bei der Gesellschaftskasse Viktoria-Hotel, bei der Dresdener Bank, Berlin, bei der Vereinsbank, bei der Internationalem Bank, bei der Internationalen Bank A. G. Memel, der Memeler Bank für Handel und Gewerbe A. G. Memel, der Kreditbank A. G. Memel sowie bei dem Bankhaus Sawadis & Sommer Memel, oder bei einem Notar zu deponieren.

**Hotelbetriebs-Altiengefellschaft Memel**  
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats  
**L. Jahn.**

**Der Ausverkauf**  
der **J. A. Runtis'schen Kontursmasse**  
wird ununterbrochen fortgesetzt  
Es sind noch reichlich vorhanden:  
Memeler Anführerarten und Alben Künstlerarten, Kriegsbilder, Gratulationskarten, Taufkästen, Rechnungs- und Quittungs-Formulare, Kassenbroschüren, Bombenbücher, Musterbeutel, lit. Eintrittskarten, Zösch- und Bütten-Kartons, Crepe- und Seidenpapier, Zinte, Federhalter, Briefpapier in Wappen, Vervielfältigungs-Apparat, Heliographenrollen und -Masse, Malpinsel, Deck- und Pastellfarben in Tuben  
Monogramme  
u. a. m.  
Verkaufszeit 9—1 und 3—6 Uhr  
**Der Kontursverwalter**  
Wiederverkäufer erhalten bei größeren Einkäufen noch Preisermäßigung. 1199

**Alu Order**  
sind folgende Güter eingetroffen: Von **Samburg** mit D. „Waggie“  
C.A.C. 15465246 Memel 25 Kisten Rosinen 3-29 kg  
Durchgut ex D. „Sachien“.  
C.A.C. 15465246 Memel 50 Kisten Rosinen 657 kg  
Durchgut ex D. „Sachien“.  
B. Hamburg C. & L. div. Nr. 7 Jag Mineral-öl und Tran 1444 kg  
1325 Bündel Pappeisen 2000 kg  
R. M. Co. 5—10 6 Kollit ordin. Verpackungs-gläser 1278 kg  
F. F. Memel div. Nr. 148 Kisten geiz. Rosinen und Pfanmen 2784 kg  
A. B. C. 300 Sad Zuder 30750 kg  
P. 12922 1 1/2 kg geiz. Därme 250 kg  
H. B. L. 268 5 Kisten Sardinen 120 kg  
J.C.F. Memel 1/25 25 Kisten Kakaopulver 854.5 kg  
Durchgut ex D. „Amor“.  
Von **Stockholm** mit D. „Gail“  
1 Barie Zeitungspapier 30000 kg.  
Von **Daniga** mit D. „Gail“  
Z. P. R. 25 Sad Krittallzuder 2500 kg.  
W. Z. R. 50 100 Sad Krittallzuder 10000 kg  
Z. P. R. 100 Sad Krittallzuder 10000 kg  
Goelawice P. II. 50 Sad Krittallzuder 5040 kg  
Goelawice P. II. 50 Sad Krittallzuder 5040 kg  
Goelawice P. II. 50 Sad Krittallzuder 5040 kg.  
Die Inhaber der gierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei  
**Eduard Krause**  
Börse Tel. 395 97

**Manufakturpapier**  
empfehlen  
**F. W. Siebert A.-G.**

**FIX SEIFENFLOCKEN**  
HEINR. KAESTNERS SÖHNE NACHFOLGER  
Seifen-Fabrik  
MEMEL  
GRÜNDUNG 1807

**Apollo**  
Dienstag, ab 5 und 7/8 Uhr  
**Das große deutsche Doppelprogramm:**  
**Abenteuer der Gräfin Rasfia**  
russisches Sittenbild nach:  
**Die Versuchung**  
von Sir Phillip Gibbs mit Olga Tschikowa, Juliana Johnston, A. G. Vicho, Hermann Picha u. a.  
Als zweiten deutschen Großfilm **Stuart Webbs Detektivfilm**  
**Das Parfüm der Mrs. Worrington**  
ein neuer Fall voll Humor u. Spannung mit Ernst Reicher als **Stuart Webbs**, Inogen Robertson, Maria Minzenti, Jack Milton-Münz u. a.  
10025  
\*  
**Apollowoche**

**Britetts**  
eingetroffen 11198  
**Laaser & Neumann**  
**Kurt Scharfetter**

**Für Dich**  
für Dich hab' ich was mitgebracht.  
Ein Anzug, der ist schön gemacht.  
Ich kaufte ihn Dir bei **Wabulat** ein  
Nun kannst Du ganz beruhigt sein.  
**Eigene Fabrikation Neue Straße.**

**Ihre Schuhe**  
werden schnell, sauber u. billig befoht 1925  
Damenhohlen 6-7  
Herrenhohlen 8-9  
beim Schuhmacher **Georg Bendig**  
Sattlerstraße 1a

**Plakate**  
für alle Zwecke und Anlässe  
fertig  
innerhalb weniger Stunden  
**P.W. Siebert**  
Memeler Dampfboot Aktien-Ges.

**Entfellungs-**  
Tabletten „Coronova-Schwarze Adler-Apotheke.“  
Seit!  
Reiche Ausländerinnen, vermög. deutsche Damen wünscht. Seit!  
Herren, auch ohne Vermögen, Ausstun (off. Stabroy, Berlin, Postamt 113. 19052)

**Blindend weisse Wäsche**  
erzielt man mit  
„Fix“-Seifenlocken  
in nebenstehender Packung.  
Besonders zu empfehlen ist **Fix** zum Waschen von farbiger Wollwäsche.  
Zu haben in allen Drogerie- und Kolonialwaren-Geschäften. Preis pro Pack **Lit 1,25.** Hersteller  
**Heinr. Kaesner's Söhne Nachfolger Seifenfabrik**  
Gegründet 1807.

**Blindend weisse Wäsche**  
erzielt man mit  
„Fix“-Seifenlocken  
in nebenstehender Packung.  
Besonders zu empfehlen ist **Fix** zum Waschen von farbiger Wollwäsche.  
Zu haben in allen Drogerie- und Kolonialwaren-Geschäften. Preis pro Pack **Lit 1,25.** Hersteller  
**Heinr. Kaesner's Söhne Nachfolger Seifenfabrik**  
Gegründet 1807.